

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 22. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - Entwurf der mit der Firma „Electricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Lahmeyer u. Cie.“ abzuschließenden Verträge über die Errichtung des städtischen Electricitätswerkes;
 - Festsetzung von Fluchtlinien für Straßen auf der „Schönen Aussicht“;
 - ein Baugesuch des Gärtners Herrn Gottfried Wäncke wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im District „Königsstuhl“;
 - eine Anfrage des Magistrats der Stadt Biebrich wegen Zeichnung von Beiträgen für die Herstellung der dort projectirten Rhein-Kai-Anlage;
 - die Verwendung des bei der Conversion der 1891er Stadtanleihe erzielten Aufgeldes;
 - Regelung der Pensionsverhältnisse eines städtischen Bediensteten.
- Ein Besuch des Ausstellungs-Haupt-Ausschusses um Gewährung eines Beitrags aus städtischen Mitteln für Begegnungen im Nerothal.
- Antrag des Herrn Stadtverordneten v. Nidtmann: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle statt des früheren Beschlusses, das neue Curhaus auf dem Platze des alten zu errichten, beschließen: „Das neue Curhaus kann entweder auf dem alten Platze oder auf einem von den concurrirenden Architekten zu wählenden, hinter dem alten Curhause in dessen Nähe gelegenen Platze projectirt werden.“
- Berichterstattung der bestellten Commission, betreffend das Ortsstatut über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule in Wiesbaden.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - den Fluchtlinienplan für das obere Dambachthal, und die von einem Anwohner dagegen erhobene Einsprache;
 - den Fluchtlinienplan für das Baugelände des Paulinenstiftes im Nerothal und die dagegen erhobene Einsprache von Anwohnern der Franz Abtstraße;
 - das Baugesuch des Herrn Karl Güttler wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dohheimerstraße;
 - das Baugesuch des Herrn August Christmann wegen Errichtung einer Scheune im District „Kleinfeldchen“;
 - die anderweitige Beschaffung des städt. Bedarfs an Bruchsteinen, falls der Steinbruch in Speiersloch geschlossen wird;
 - die Errichtung eines Theater-Decorations-Magazins unter der neuen Colonnade;
 - den Neubau einer Kleinvieh-Verkaufshalle auf dem Gelände der Schlachthausanlage;
 - den Entwurf für die Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberg;
 - die Entwürfe für die Neubauten zur Unterbringung der Feuerwache, des Acciseamtes und des Leihhauses.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - Bewilligung einer Vergütung für Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts an den Mittelschulen;
 - Ausschreiben über die Aufstellung und den Betrieb von Trinkhallen für Mineralwasser;
 - Verlängerung des Vertrags mit der Firma Gebr. Siesmayer wegen Unterhaltung der städtischen Anlagen.
- Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - Neuwahl des Bau-, Finanz- und des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für 1897;
 - Neuwahl von 4 Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission und 4 Stellvertretern für die 3 Jahre 1897/99.

Wiesbaden, den 18. Januar 1897.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja

mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können. Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000. Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.
Herr Stadtrath **Wedel**, Vagensehstraße 4,
Anker, Emserstraße 59.
„ **Stadtvorw. D. Strich**, Bleichstraße 13,
„ **Kern**, Friedrichstraße 8,
„ **Kusfeld**, Nerostraße 18,
„ **Kretzel**, Dohheimerstraße 26,
„ **Bezirksvorw. Böpp**, Adelshaidstraße 91,
„ **Capito**, Bleichstraße 21,
„ **Jollinger**, Schwalbacherstraße 25,
„ **Berger**, Rauerstraße 21,
„ **Rumpf**, Seelgasse 18,
„ **E. Müller**, Feldstraße 22,
„ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
„ **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüro, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.
Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:
Herr Kaufmann **G. Ader**, Große Burgstraße 16,
„ **Engel**, Taunusstraße 4,
„ **Huber**, Langgasse 30,
„ **M. Roth**, Michaelsberg 14,
„ **Roch**, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,
„ **Buchhändler Schellenberg**, Dranienstraße 1.
Namens der städt. Armen-Deputation:
769 **Mangold**, Beigeordneter.

Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 18. Januar 1897.

Geboren: Am 15. Jan., dem Architekten Jakob Huber e. L., N. Wilhelmine Elisabeth. — Am 13. Jan., dem Gärtner-gehilfen Carl Gruber e. S., N. Carl Philipp Christian Valentin. — Am 14. Jan., dem Tagelöhner Jakob Zupser e. S., N. Adolf. — Am 15. Jan., dem Tagelöhner Johannes Kränzchen e. L., N. Maria Lina Johanna. — Am 13. Jan., dem Tagelöhner Wilhelm Degenhardt e. S., N. Wilhelm Andreas. — Am 15. Jan., dem Bandfeger August Sumann e. L., N. Johanna Hedda. — Am 14. Jan., dem Tagelöhner Wilhelm Knecht e. L., N. Pauline Wilhelmine Lina. — Am 12. Jan., dem Schuhmacherartifel-Gändler Carl Krämer e. S., N. Wilhelm Jakob Carl.
Aufgegeben: Der Tagelöhner Philipp Christian Ulrich hier, mit Elisabeth Riebling hier. — Der Metallschleifer Peter Berg zu Attendern, mit Margarethe Gertrud Groß daselbst.
Verheiratet: Am 16. Jan., der Gärtnergehilfe Wilhelm Krumer hier, mit Caroline Pauline Philipp hier.
Gestorben: Am 16. Jan., der Geheime Regierungsrath a. D. Ernst Ludwig Fleischer, alt 78 J. 10 M. 20 T. — Am 17. Jan., der Tagelöhner Wilhelm Kahl, alt 44 J. 3 M. 12 T. — Am 17. Jan., der Tagelöhner Johann Philipp Bächer, alt 67 J. 4 M. — Am 17. Jan., Clara Caroline Margarethe Philippine, L. des Radirers Carl Winterwerb, alt 7 J. 27 T.

Königliches Standesamt.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 13. cr. stattgehabte Schrift-Versteigerung ist genehmigt und wird der Schrift den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.
744
Wiesbaden, den 14. Januar 1897.



Dienstag, den 19. Januar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der einjährige Posten“ . . . Reinecke.
2. Fernando, Romanze . . . Silas.
3. Heitere Stunden, Polka . . . Komzak.
4. Schlummerlied . . . Schumann.
5. I. Finale aus „Don Juan“ . . . Mozart.
6. Virgo Maria . . . Oberthür.
Harfe-Solo: Herr Wenzel.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ . . . Joh. Strauss.
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Hochlandsklänge, Marsch . . . Millocker.
2. Ouverture zu „Preziosa“ . . . Weber.
3. „Am Rhein und bei'm Wein“, Lied . . . Frz. Ries.
Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
4. Hallafest-Kinderreigen, Einleitung zum II. Akt aus „Königslieder“ . . . Humperdinck.
5. Erinnerung an Wiesbaden, Walzer . . . Parlow.
6. Ouverture zu „Zar und Zimmermann“ . . . Lortzing.
7. Nachtgesang (Streichquartett) . . . J. Vogt.
8. Fantasie aus „Der Bajazzo“ . . . Leoncavallo.

Cycus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag, den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:
VIII. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Eugen d'Albert**

und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark; II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark. — Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr.
Der Cur-Director: F. Heyl.



Zweiter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 23. Januar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Sale werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Haupt-portal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnavalisticischem Abzeichen gestattet ist.
Der Cardirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. Januar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Baden	Tante, „	Frankfurt
von Düsseldorf	Darmstadt	Hetzler, „	Saargemünd
Schmitts, Kfm.	Hamburg	Lingenfeldes, Weingutsbea	Neustadt
Sonneborn	Berlin	Bauer, Kfm.	Berlin
Heymannsohn, Kfm.	Saarbrücken	Friedrich, „	Leipzig
Braun, Privat.	Hamburg	Beyerle, „	Winkel
Gohde, Kfm.	Heidelberg	Zingeler, „	Ransbach
Bahnhof-Hotel.	Dresden	Kogel, „	Pankow
Lepp, Verkäufersin	Elberfeld	Jongelbloed, Regierungsrath	Elberfeld
Esders, Kfm.	Borna	Moser, Kfm.	Weilburg
Cölnischer Hof.	Frankfurt	Aronsohn, „	Hamburg
von Unruh, Rittmstr.	Stuttgart	Denk, „	Stuttgart
Behneke, Rtr. u. Fr.	Frankfurt	Kies, „	Frankfurt
Hotel Einhorn.	Elberfeld	Rohden, „	Ohligs
Freudenberg, Kfm.	Elberfeld	Hotel Happel.	
Jemike mit Fam.	Cöln	Heberlein, Kfm.	Amsterdam
Emting, Kfm.	Berlin	Baumann, „	Frankfurt
Klinghammer, „	Coblenz	Finger, „	Karlsruhe
Diebel, „	Berlin	Heymann, „	Berlin
Rittersporn, „	Rothe, „	Reichert, „	Cöln
Kretschmer, „	Tuttlingen	Hotel Hohenzollern.	
Bender, „	Berlin	Pfingst, Fbk. u. Fr.	Frankfurt
Sondowské, „	Strassburg	Berglund, Kfm. u. Frau	Gothenburg
Wukmann, „	Berlin	Hotel Kaiserhof.	
Wiese, „	Frankfurt	Raphael, Dr. med.	Frankfurt
Schuhmann, „	Karlsruhe	Brodtmann, Fabrikbes. u. Fr.	Eltville
Eisenbahn-Hotel.	Hamburg	Gerson u. Frau	Cöln
Berokmüller, Kfm.	Frankfurt	Feldhoff m. Fam.	Langenberg
Slevogt, Architect	Hamburg	Vohwinkel, Frl.	Cöln
Adinsky, Amtsrichter	Heinrichswalde	von Krause	Berlin
Dr. Poll, Arzt	Frankfurt	Mrs. Schoenemann	Chicago
Keiner u. Frau	Königstein	Braney, Major u. Frau	Luxemburg
Hübner, Ingen. u. Fr.	Hanau	Hotel Victoria.	
Henry, Kfm.	London	Miss Ellen Waple	England
Erbsprinz.	Mains	Mazurkiewick, Pfarrer	und Posen
Radinski, Frl.	Stuttgart	Frau	
Kohler, Kfm.	Darmstadt	Hotel Weiss.	
Engel u. Frau	Tuttlingen	Dangers, Baninspector mit	
Binder, Fabrikant	Neuwied	Familie	Dillenburg
Pfälsing, Frau	Wetzlar	Wagner, Mühlenbesitzer	Gnadenthal
Will, Tanzlehrer	Plauen	Zauberflöte.	
Grüner Wald.	Cöln	Kies, Kfm.	Frankfurt
Goesmann, Kfm.			
Heilverscheidt, „			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen
Submissions-Ausschreiben

zum Bau eines Pfarrhauses, der evang. Kirchengemeinde „an der Ringkirche“.

Es sollen wiederholt in Submission vergeben werden:

- Die Dachdeckerarbeiten.
- Die groben Schlosser- u. Montierungsarbeiten einschl. der Trägerlieferung.

Letztere können auch getrennt vergeben werden. Die betreffenden Bedingungen, sowie der Kostenanschlag und die Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Louisestraße 25, offen und können bis zum 25. d. Mts., Werktag von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr Vormittags, eingesehen werden.
Wiesbaden, 14. Januar 1897.

Der Gesamt-Kirchenvorstand:
Pickel.

12437

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 15. XII. Jahrgang.

Dienstag, den 19. Januar 1897.

Zweites Blatt.

Ein Rückblick auf die Kaiser Wilhelm-Feier.

Wiesbaden, 18. Januar.

Aus zahlreichen Städten des deutschen Reiches laufen bereits Meldungen darüber ein, wie die Wiederkehr des Tages festlich im Kreise patriotischer Männer gefeiert werden soll, an welchem vor hundert Jahren der erste Hohenzollernkaiser geboren wurde. Der gute, alte Kaiser, so heißt Kaiser Wilhelm I. heute noch im Volksmunde, denn die Gestalt des ritterlichen Herrn steht den weitesten Kreisen des Volkes doch verklärt vom Schimmer des ehrwürdigen Greisenalters vor Augen, man könnte es aufzeichnen aus der Erinnerung, das freundliche und doch so hoheitsvolle Antlitz mit den gütigen Augen, dem lebenswichtigen Lächeln. Tausende, die heute Männer sind, haben den großen Kaiser so gesehen, als sie noch Knaben waren, und unvergessbar hat sich das Bild in ihr Herz eingepreßt. Aber diejenigen, die mit dem Kaiser auf Feindes Boden standen, die kennen den Helden, der mit seinen Truppen ins Feuer ging, den tapferen Soldaten, der oft genug von seiner Umgebung auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden mußte, welche die feindlichen Geschosse bildeten. Tapfer im Streit, groß im Frieden, gütig als Herrscher, gut als Mensch, so war unser Kaiser Wilhelm I., so bewahrt seinen Namen die Geschichte, so ehrt seine hehre Gestalt der Deutschen Nation unüberbrückliche Dankbarkeit. Mag es manchen hochfliegenden Charakter in der Geschichte geben, keinen Fürsten weiß sie auf, der so ein Mann an seinem Plaze war, als es galt, ein Volk zu schaffen, welches einen, und an Stelle der Trennung das feste Band der Stammesfreundschaft, der Bundesbrüderschaft setzen sollte. Und hatte der große Kaiser eine überaus glückliche Hand in der Auswahl seiner Rathgeber und Generale, er war und blieb doch der Mittelpunkt, der Fels, um welchen das brausende Meer der Zeit wogte. Auch ein Bismarck und ein Moltke wären außer Stande gewesen, das zu leisten, was sie erzwangen, wenn ihnen nicht ihr Kaiser Halt und Kraft gegeben hätte in allen ihren Thaten. Des gedenken wir, des freuen wir uns heute wieder, wo wir uns dem großen Tage der Erinnerungsfeier nahen; auch der erste Kaiser des neuen deutschen Reiches mußte seinen Tribut der Erde zollen, aber sie nahm nur seinen Leib, dem Vaterlande blie die Ehre seines Namens. Darum die Feier am 22. März!

Wenn Kaiser Wilhelm I. dem deutschen Volke so nahe stand, nicht nur dem der ererbten Monarchie, sondern auch den übrigen deutschen Stämmen, wenn er auch im Ausland die Ehren fand, die ihm gebührten, so waren das nicht allein seine Tugenden als Fürst und als Mann, so waren das auch die Schicksale seines Lebens, welche ihn geprüft und gestählt hatten. Nicht vielen gewöhnlichen Sterblichen wird ein so vollgerüstetes und vollgeschütteltes Maß von bitteren Erfahrungen zu Theil, von harten Prüfungen, wie diesem Monarchen, den man mit Recht den mächtigsten in Europa nannte. Viele Freuden, viele Ehren, aber auch viele Leiden, viele Schmerzen sind in diesem einen Mannesleben treu verbunden. Die bittere harte Jugendzeit und die herben Empfindungen am Ausgang des Lebens, als der Kummer um das Leben des einzigen herrlichen Sohnes den Kaiser bewegte, sie zeigen, was den Inhalt eines Menschenlebens ausmachen kann. Kaiser Wilhelm I. hat vor sich die meisten seiner alten Freunde, manchen theueren Angehörigen ins Grab sinken sehen, und um so fester schloß an ihn sich des Volkes Liebe. Und der Kaiser hatte dafür, trotzdem in seinem ganzen Wesen so viel stoff Solbathisches war und bis in seine letzten Lebensjahre blieb, eine tiefe Empfindung, was ihm an Liebe aus dem reichen Vorn des Volksherzens entgegengebracht wurde, das erwiderte er in vollstem Maße. Das leitet eineinander, das hielt fest zusammen, und wenn die Alten heute den Kindern erzählen, beginnen sie wohl gern: „Als der gute alte Kaiser noch lebte . . .“ Wir werden darum den 22. März nicht als einen Erinnerungs- tag nach laubeshaltem Brauch festlich begehen, sondern im Gefühl nie erlöschender Zuneigung.

Und wenn noch Eins der deutschen Nation ihren ersten Kaiser aus dem Hohenzollerngeschlechte nahe brachte, so daß sie ihn verstand in seinem ganzen Wesen, so war das seine tiefgehende Schlichtheit und Einfachheit. Nie hat wohl ein Monarch den Herrscher weniger gezeigt, als Wilhelm I., er war der Kaiser und damit war er zufrieden. Von der starren Schlichtheit des Feldlagers, unter dessen Zeichen die Kaiserproclamation am 18. Januar 1871

in Versailles erfolgte, ist Zeit seines Lebens etwas über dem Hofhalt Kaiser Wilhelms I. geblieben, auch der größte Erfolg, die größten Glückfälle vermochten seine gefasste Seele nicht zu bewegen. „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung,“ so hieß es nach dem großen Tage von Sedan, und wer weiß wie oft vorher und nachher noch hat sich der erste Hohenzollernkaiser als ein demüthiger Mensch, als ein eifriger Diener seiner Pflicht gezeigt. — Kaiser Wilhelm I. war die verkörperte Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Niemand zu seiner Zeit hat sich wohl aufrichtiger bemüht, zu lernen, als er. So ist der Kaiser gewesen, so ist der Kaiser geblieben bis zu seiner letzten Stunde, in der er mit erlöschender Kraft zum letzten Male seinen Namen auf ein Altentuch schrieb. Das deutsche Volk wird am 22. März dem ersten Kaiser des neuen Reiches und sein Andenken ehren. Es ehrt damit sich selbst!

Zum Lehrerbefoldungsgesetz.

Wiesbaden, 18. Jan.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Die vielfachen irrigen und mißverständlichen Auffassungen und Äußerungen in der Presse, zu welchen der von mir zu § 28 Abs. 4 des Lehrerbefoldungsgesetzes gestellte, in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. c. mit großer Mehrheit (dagegen hat nur der größere Theil des Centrums, vereinzelte Nationalliberale, sowie einzelne Freisinnige und Polen gestimmt) angenommene Antrag geführt hat, läßt es mir notwendig erscheinen, Ziele und Tendenz des Antrages kurz klar zu legen.“

Der Antrag berührt unmittelbar nur die Interessen der Schulgemeinden und auch diese nur in denjenigen Fällen, in welchen die Lehrer oder die Lehrerinnen auf Grund des § 28 Abs. 3 die Erklärung abgegeben haben, in der bisherigen Befoldungs-Ordnung verbleiben zu wollen.

In solchen Fällen sollte nach der Regierungsvorlage der Anschluß der betreffenden Stellen an die Alterszulagekasse ausgeschlossen sein und der Staat den Durchschnitts-Alterszulagebetrag von 337 Mark nicht in der Alterszulagekasse, sondern unmittelbar an den Schulverband (die Schulkasse) zahlen und zwar für jede Stelle gleichmäßig, ohne Rücksicht auf das Dienstalter des Stelleninhabers, ohne jede Rücksicht darauf, ob der Schulverband überhaupt an die betreffenden Stelleninhaber eine Alterszulage zu zahlen hatte oder nicht und auch ohne Rücksicht darauf, ob der Staat bisher schon einen höheren Alterszulagezuschuß für die betreffende Stelle gezahlt hatte. Diese Bestimmung mußte in ihrer Konsequenz notwendig dahin führen, Gemeinden mit jungen Lehrern — also mit ohnehin schon geringeren Befoldungs-Verpflichtungen — auf Kosten der Gemeinden mit alten Lehrern — also mit ohnehin schon hohen Befoldungs-Verpflichtungen — zu bereichern, ohne jede Mehrleistung des Staates.

Diese augenfällige Ungerechtigkeit beseitigt der angenommene Antrag, indem er auch die etwa in der bisherigen Befoldungsordnung verbleibenden Stellen obligatorisch an die Alterszulagekasse anschließt. Dadurch wird bewirkt, daß nunmehr jede Schulgemeinde auch für die in der bisherigen Ordnung verbleibenden Stellen aus dieser Kasse annähernd dieselbe Summe zurückerhält, welche sie an Alterszulage dem Stelleninhaber nach seinem Dienstalter zu gewähren hat. Der Stelleninhaber aber erhält nach wie vor sein bisheriges Einkommen unverkürzt aus der Schulkasse. Der Antrag erfüllt dadurch einen doppelten Zweck. Er beseitigt einmal die Möglichkeit einer Bereicherung gering belasteter Gemeinden auf Kosten hoch belasteter.

Er gewährt aber andererseits den Lehrern völlig freie Hand in ihren Entschlüssen über das Verbleiben in der alten oder die Annahme der neuen Befoldungsordnung, da die finanziellen Interessen der Gemeinde durch diese Entschlüsse weder in dem einen noch dem andern Falle berührt werden, während die Regierungsvorlage die Lehrer der Gefahr einer PreSSION durch die Gemeinden aussetzte. Denn wenn die Regierungsvorlage auch solchen Gemeinden Alterszulagen gewährte, welche bisher gar keine Alterszulagen zu zahlen hatten, so liegt doch die Gefahr nahe, daß diese Gemeinden versuchen würden, auf die Lehrer einen Druck auszuüben, in der bisherigen Ordnung zu bleiben, während andererseits Gemeinden mit Lehrern im vorgerücktem Dienstalter, um der ihnen drohenden Verfüzung des bisherigen Staatszuschusses von 500 Mk. auf 337 Mk. vorzubeugen, nie

Zwang in entgegengesetzter Richtung auszuüben versuchen würden. Aus Vorstehendem dürfte klar erhellen, daß der Antrag und überhaupt nur für die etwa in den bisherigen Ordnungen verbleibenden Stellen — und das werden meines Erachtens im Reg.-Bez. Wiesbaden wohl nur Stellen sein, welche mit älteren Lehrern besetzt sind — eine Bedeutung hat, auf die Frage der Neugestaltung der Befoldungsordnungen dagegen völlig einflußlos ist.

v. Tepper-Laski, Mitglied des Abg.-Hauses.

Deutschland.

* Berlin, 17. Jan. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser machte Samstag Vormittag den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten. Im königlichen Schlosse hörte der Monarch sodann den Vortrag des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts v. Sahlke, hierauf empfing der Kaiser den Präses der General-Ordens-Commission Prinzen Salm, den Prof. Duden-Gießen, sowie den österreich-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Goluchowsky. Zur Abendtafel waren der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt (welcher seit Freitag in Berlin weilte), Graf Goluchowsky, Votschaster v. Szögyeny, Reichskanzler Fürst Hohenlohe u. A. geladen. Am Sonntag fand im königlichen Schlosse das Krönungs- und Ordensfest in der herkömmlichen Weise statt.

— Ein Kostümfest beim Kaiserpaar. Ende Februar gedenkt das Kaiserpaar im Zusammenhang mit der Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. den Hof zu einem größeren Kostümfest um sich zu versammeln, für das schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Die Trachten und Uniformen des Jahres 1797 sollen in getreuer Nachbildung für die Kostüme der zu dem Fest Geladenen maßgebend sein.

— Anlässlich des heutigen Krönungs- und Ordensfestes erhielten: das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe v. Seebach, General der Infanterie und kommandirender General des 10. Armeekorps; das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub v. Söthe, General der Infanterie und kommandirender General des 7. Armeekorps; den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Signitz, General der Infanterie und kommandirender General des 7. Armeekorps.

— Die Kaiserin Friedrich besichtigte Samstag Nachmittag im hiesigen Rathhause unter Führung des Stadtrathes Borchardt, des Stadtverordnetenvorsiehers Dr. Langerhans und des Professors Birchow die Entwürfe zum Schülze-Delitzsch-Denkmal.

— Der Reichskanzler und seine Gemahlin werden am 16. Februar das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Von einer Familienfeier in Schillingfürst hat das Fürstenpaar mit Rücksicht auf die vielfachen dringenden Geschäfte, welche den Reichskanzler hier festhalten, abgesehen.

— Die Auswanderung aus Deutschland zeigt im Jahre 1896 eine erfreuliche Abnahme. Es wanderten nämlich 32114 Personen gegen 35557 im Jahre zuvor aus.

* Kiel, 16. Januar. Der Kriegshafen ist bis Friedrichsort zugefroren.

Ausland.

Paris, 17. Jan. Ein Polizeicommissar beschlagnahmte gestern Abend bei der Asphalgesellschaft „France“ sämtliche Bücher der Gesellschaft. Dieselbe soll Paris um 5 Millionen Francs betrogen haben, indem sie mit Vorwissen der Beamten zu den öffentlichen Bauten altes Material verwendete.

* Niva, 17. Jan. Der Gemeinderath beschloß, den Bau einer Bahn Niva-Tione-Pinzota. Eine Berliner Gesellschaft soll den ganzen Bau und die Durchführung des electrischen Betriebes übernehmen.

* Sofia, 17. Jan. Der im Prozeß Stambulow verurtheilte Tuffektshiew ist bereits aus der Haft entlassen worden. Man glaubt hier allgemein, daß das Appellgericht auch die hinterlegte Kaution von 25,000 Francs freigeben werde.

* Constantinopel, 17. Jan. Der Ueberwachungsdiens in den Straßen mußte infolge der anbauenden Unruhen der Jungtürken abermals verschärft werden. Die umlaufenden Gerüchte von der erfolgten Demission der Finanzkommission werden für unbegründet erklärt.

Bombay, 16. Jan. Die Pest ist noch immer in der Zunahme begriffen. Die Leichen werden jetzt ununterbrochen Tag und Nacht verbrannt. Seit dem Ausbruch der Pest sind in Bombay 23,650 Menschen gestorben.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 18. Jan.

Die Handwerker-Vorlage
wird dem Vernehmen nach am 18. d. Mts. endlich das Stadium der Ausschussberatungen überwunden haben und an das Plenum des Bundesrathes gebracht werden. Es ist selbstverständlich, daß die Vorlage nicht in unveränderter Gestalt an das Plenum zurückgeht, sondern, daß sie einige Abänderungen der beanstandeten Bestimmungen enthält. Als solche gelten bekanntlich die Zwangsorganisation und die Errichtung ausschließlicher Handwerkskammern. Weiteres Schicksal der viel umstrittenen Vorlage in ihrer veränderten Gestalt im Bundesrathe zu Theil werden wird, läßt sich vor der Hand nicht absehen.

Deutschlands Bevölkerung.

Das endgültige Ergebnis der Volkszählung im Deutschen Reich vom 2. Dezember 1895 wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Es wurden gezählt 52 279 901 Personen, hiervon 25 661 250 männliche. In den fünf Jahren 1890 bis 95 beträgt die Gesamtzunahme 2 851 431, wovon 1 430 418 männliche und 1 421 013 weibliche Personen.

Die Spanier

sollen auf Cuba eine äußerst schwere Niederlage erlitten haben, so meldet ein Telegramm aus New-York, das sich auf seine Richtigkeit hin jedoch noch nicht hat prüfen lassen können. Nachdem die Spanier von den Insurgenten schon einige Tage zuvor wiederholt angegriffen worden waren, entschlossen sich diese am 9. Januar unter Führung des gefürchteten Insurgenten-Häuptlings Gomez zu einem Sturm auf die Stadt Santa Clara. Die Aufständischen nahmen die Stadt, wobei sie jedoch 1500 Mann verloren. Der Verlust der Spanier soll jedoch beträchtlich höher sein und sich auf 900 Tote und Verwundete belaufen. 700 Spanier wurden gefangen genommen, 18 Kanonen, 5000 Gewehre und viel Munition erbeutet. Gomez marschirt mit 18,000 Mann auf Havana, die Hauptstadt Cubas.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Januar.

Am Bundesrathstische: Dr. v. Voetischer.

Zur Verathung steht zunächst der folgende Antrag des Abg. Lenzmann (freis. Volksp.):

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Aufnahme und Unterbringung von Patienten in Heilanstalten für Geisteskranke reichsgesetzlich geregelt wird.“

Abg. Lenzmann begründet den Antrag, wie folgt: Die gähnende Leere, die das Haus gerade heute zeigt, ist ein Zeichen des Mangels an Interesse für die Culturaufgaben bei der Volksvertretung. Zurückzuführen ist der Antrag auf den bekannten Mexikanerprozeß. Derselbe hat in den verfloßenen anderthalb Jahren ausgiebige Erörterung gefunden, ich brauche also nicht auf ihn einzugehen, zumal er durch verschiedene neuere Fälle überholt ist. Alle diese Fälle haben schreiende Mängel enthüllt, die Abhilfe heischen. Competent dazu ist das Reich, sowohl von der juristischen, wie von der medizinischen Seite der Sache. Auf keinem sonstigen Gebiet herrscht eine solche Wissenschaftlichkeit der Gesetzgebung. Nur eins darunter, das weimarische über die Irrenanstalt in Jena, könnte man als gut bezeichnen und seine Uebersetzung auf das Reich wünschen. Ein gutes Gesetz muß es verhüten, daß Kranke in Irrenanstalten aufgenommen, daß Kranke länger als notwendig in einer solchen Anstalt festgehalten werden können, es muß aber auch dafür Sorge tragen, daß die Patienten human behandelt werden. Leider erlebt man es noch immer wieder, daß Leute es verstehen, sich eines ihnen unbequemen Menschen dadurch zu entledigen, daß sie ihn im Irrenhause unterbringen. Der Geistliche Forbes war ganz ohne ärztliche Bescheinigung, nach einer sehr oberflächlichen Beobachtung, in die Mexikaner-Anstalt aufgenommen worden, weil er seinem Bischof unbequem war, unter dem Vorwande, daß er trunksüchtig sei. Ich habe den Mann genau beobachtet und muß sagen, daß ich ihn nicht ein einziges Mal betrunken gesehen habe. Er kam auch an jedem der vierzehn Tage der Gerichtsverhandlung vollkommen klar und nüchtern zu Gericht. Dazu würde kein Potator im Stande zu sein. Ein Amerikaner Namens Feldmann wurde von seiner Frau und einem gewissen Semmerling, mit dem dieselbe in ehebrecherischem Verlehr gestanden, trotzdem er von Ärzten, die ihn beobachtet, für gesund erklärt worden, in die deutsche Irrenanstalt gebracht. Ein Arbeiter Lorenz, der eine Reihe von Erfindungen gemacht hatte, die er aber nicht verwerten konnte, wurde für irrsinnig erklärt, weil er sich an den Fürsten Bismarck wegen Beschäftigung in

seinen Holzschnidereien gewandt und auch ein Schreiben an den Grafen Herbert Bismarck gerichtet hatte, und weil er sich dazu hinreißen ließ, in Wien seine Patentchriften in den Wagen des Fürsten Bismarck zu werfen. Später wieder entlassen, lebt er ruhig, ernährt sich selbst und zeigt keine Spur von Irrensinne. Eine gebildete hochachtbare Frau in Dürren, die das Unglück hatte, zwei böse Schwiegerkinder zu haben, wurde auf Verreiben der letzteren in das Irrenhaus gebracht, obwohl ihr nachher von den Ärzten bescheinigt wurde, daß sie nie eine Spur von Irrensinne gezeigt habe. Der Aufhebung solcher einzelner Fälle bedarf mein Antrag zu seiner Begründung nicht. Man denke nur daran, daß in Deutschland in öffentlichen und privaten Anstalten eine sehr große Zahl von Kranken untergebracht sind und daß alljährlich eine große Zahl neuer Aufnahme finden. Deshalb ist schon die Aufnahme in eine Anstalt mit allen möglichen Kanteln zu umgeben, denn es handelt sich dabei um einen Eingriff in die persönliche Freiheit, die dem Kranken vielleicht auf Lebenszeit entzogen bleibt. Leider sei Deutschland auf dem Gebiete des Irrenwesens geistesgeberisch zurückgeblieben, während uns alle anderen Kulturstaaten, Rußland ausgenommen, darin vorangegangen seien.

Abg. Kruse (natlib.) stellt den Abänderungsantrag, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher Grundsätze feststellt, wodurch die Aufnahme, die Aufnahmeverhältnisse und die Entlassung von Geisteskranken in die und aus den Anstalten reichsgesetzlich geregelt wird. Der Redner kann der Darstellung des Abg. Lenzmann nicht in Allem beipflichten. Die Grenze, wo die Geisteskrankheit beginnt, sei nicht jederzeit leicht festzustellen. In keinem der von Lenzmann angeführten Fälle sei erwiesen, daß die Einsperrung widerrechtlich gewesen sei.

Abg. Jakobsdörfer (kons.) erklärt, daß seine Partei mit dem Prinzip des Antrags Lenzmann einverstanden sei, aber der Fassung des Abg. Kruse den Vorzug gebe.

Abg. Stadthagen (sozdem.) führt ebenfalls eine Anzahl von Fällen an, wo das Gutachten der Ärzte sich als unzutreffend erwiesen habe. In mindestens 50 Prozent aller Fälle liege entweder überhaupt keine Geisteskrankheit vor, oder es sei wenigstens kein Grund zur Einsperrung vorhanden.

Abg. Schmidt-Barbur (Ctr.) zieht auch den Antrag Kruse vor. Daß diese Frage reichsgesetzlich geregelt werden könne, stehe fest. Irrenhäuser über die geistige Qualifikation von den in Irrenhäusern gebrachten Personen seien in der That erwiesen.

Staatsminister v. Bötticher erklärt, die verbündeten Regierungen hätten bisher keinerlei Anlaß gehabt, sich mit der Materie zu beschäftigen, da von keiner Seite Bundesrath eine Anregung dazu gegeben worden sei. Dagegen hätten die fortgesetzt hervorgetretenen Klagen dargethan, daß das Verfahren über die Aufnahme von Geisteskranken in Heilanstalten nicht überall in dem Sinne geregelt sei, daß eine ausreichende Sicherheit gegen die Aufnahme nicht geisteskranker Personen gegeben sei. Infolge dessen seien in einzelnen Staaten die Vorschriften, welche hierüber bestehen, einer Revision unterzogen worden, so in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Ob die Vorschriften ausreichen, könne er im Augenblick nicht prüfen, es sei aber das Bestreben dahin gegangen, eine größere Sicherheit für die aufzunehmenden Personen dadurch zu schaffen, daß man sich nicht auf die Gutachten von Privatärzten beschränke, sondern auch Gutachten von beamteten Ärzten verlange. Welches Schicksal der Antrag Lenzmann im Bundesrath haben werde, könne er nicht sagen. Es sei sehr wohl denkbar, daß einzelne Bundesstaaten die von ihnen erlassenen Vorschriften für ausreichend halten und sich daher nicht für eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit erklären würden. Er, Redner, wolle seinerseits befürworten, daß, sofern durch die Landesverordnungen die wünschenswerthe Sicherheit nicht gewährleistet sein sollte, die Materie reichsgesetzlich geregelt werden solle. Auf dem Gebiete des Irrenwesens sei in der That viel gesündigt worden und es sei wohl angezeigt, hier die bessernde Hand anzulegen.

Abg. Förster (dtschoc. Resp.) tritt für den Antrag Kruse ein; ebenso Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.).

Im Schlußwort zieht Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Kruse zurück, welcher darauf einstimmig angenommen wird. Schließlich werden mehrere Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Verathung des Reichshaushaltsetats. (Reichsjustizamt, Reichsschatzamt, Reichsamt des Innern.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Januar.

Am Ministertische: Dr. Bosse.
Eingegangen ist der Antrag Ring-Heereman und Genossen, betr. die Vieheinkehr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Verathung des Lehrerbeförderungsgesetzes.

In der allgemeinen Besprechung führt Abg. Dr. Oppert (Centr.) aus, daß nach Art. 25 der Verfassung die Unter-

haltung der Volksschulen zunächst Sache der Gemeinden sei und daß der Staat nur ergänzungsweise einzutreten habe, sowie daß die Vorlage hiergegen wie auch gegen den Art. 112 verstoße, wonach das Schulwesen durch ein Gesetz zu regeln sei. Er sehe daher in der Vorlage eine Verfassungsänderung und beantrage demgemäß eine wiederholte Abstimmung über das ganze Gesetz nach 21 Tagen.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Die konservative Partei theilt diese Verfassungsbedenken nicht und hält daher eine nochmalige Abstimmung nicht für nöthig. Meine Freunde werden für den Antrag Bohmann zu § 10 (der auch die an nicht unmittelbar mit den Seminarien verbundenen Präparanden-Anstalten zurückgelegte Dienstzeit anrechnen will) und für den Antrag Irmer-Opfert zu § 11 (betr. Dienstzeit an Privatschulen), sowie für das ganze Gesetz stimmen.

Abg. Sack (kons.) will nur dann für das Gesetz eintreten, wenn durch die nochmalige Abstimmung seine Verfassungsbedenken behoben würden.

Abg. Seuffardt-Magdeburg (natl.) gibt die Erklärung ab, daß die große Mehrheit seiner Freunde für das Gesetz stimmen werde, da es für Schule und Lehrer einen Fortschritt bedeute.

Abg. Richter (fr. Vg.) hält das Gesetz nicht für geeignet, die Wünsche der Lehrer zu erfüllen, und kann nur mit schwerem Herzen dafür stimmen.

Abg. von Tschopp (freis.) wünscht eine baldige Regelung des Relistenwesens und eine größere Fürsorge für die Weislichen.

Abg. Pless (Ctr.) hält die Wirkungen des Gesetzes für verwerflich und wird dagegen stimmen.

Abg. Porst (Ctr.) erklärt die Vorlage für ein Nothgesetz. Die Mehrzahl seiner Freunde werde den Lehrern zu Liebe ein Opfer bringen und dem Gesetz zustimmen.

Abg. Knörke (fr. Vg.) erkennt an, daß in der Vorlage ein Schritt vorwärts gemacht werde, und giebt die Erklärung ab, daß seine Partei trotz aller Mängel für das Gesetz stimmen werde.

Abg. Dzierzowski (Pole) spricht Namens der Polen für das Gesetz, sieht aber darin eine Verfassungsänderung.

Damit ist die allgemeine Verathung beendet.
In der Einzel-Verathung werden die §§ 1-9 ohne wesentliche Aenderung angenommen.

Zu § 11 beantragen die Abg. Irmer (kons.) und Oppert (Ctr.) die Wiederherstellung der Regimentsvorlage, wonach die Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen durch Nachzahlung von 270 M. für Lehrer und 138 M. für Lehrerinnen erlangt werden kann, und zwar für 10 Jahre. Die Regierungsvorlage hatte nur 7 Jahre bestimmt. Die Stadt Berlin soll befugt sein, über diese Zeit hinauszugehen.

Nach kurzer Erörterung, an der sich die Abg. Oppert (Centr.), Rölle (natl.) und Irmer (kons.) beteiligten, wird § 11 nach dem Antrage Irmer-Oppert angenommen.

Zu § 16 (Miettschädigung) beantragt

Abg. Richter (frs. Vg.) die Befreiung der Bestimmungen, daß unverheiratete Lehrer ein Drittel weniger erhalten als verheiratete.

Ministerialdirektor Kögler erklärt, daß für die Miettschädigung die Bedürfnisfrage entscheide.

Abg. Irmer (kons.) erklärt sich gegen den Antrag.

Unter Ablehnung des Antrags Richter wird § 16 unverändert angenommen.

Zu § 27 (Leistungen des Staates) spricht Abg. Sattler (natl.) in letzter Stunde noch einmal für Gerechtigkeit gegen die großen Städte. Herr v. Heydebrand habe bezüglich der Zuschüsse an die Städte sehr geschickt operiert; er und seine Partei aber seien harmlose Leute (Heiterkeit rechts), die es vielfach als hart und drückend bezeichnet hätten, daß den Gemeinden die Zuschüsse entzogen werden sollten.

Abg. v. Heydebrand und der Vasa (kons.) führt unter großer Heiterkeit der Linken aus, daß der Redner besser gethan hätte, die Ruhe des Hauses nicht zu stören.

Abg. Ehlers (freis. Vg.) fragt, was die Rechte dazu sagen würde, wenn man ihnen bei ihren agrarischen Wünschen sagen würde, sie sollten die Ruhe des Hauses nicht stören. Auch der Abg. Sattler wies die Ausführungen des konservativen Abgeordneten gebührend zurück.

Zu § 28 (Uebergangs- und Schlußbestimmungen) begründet

Abg. v. Tepper-Laski folgenden Antrag: „Verbleiben eine oder mehrere Stellen in der bisherigen Ordnung, so erfolgen bis zur Erledigung der Stellen die Zahlungen aus den Alterszulagen nach Maßgabe der neuen Beförderungsbeförderung an den betreffenden Schulverband. — Der Schulverband hat die Alterszulagen, welche den Stelleninhabern nach der neuen oder alten Beförderungsbeförderung zustehen, an diese zu zahlen und betreffs der in der alten Ordnung verbliebenen Stellen auch diejenigen Alterszulagen zu übernehmen, welche bisher auf diese Stellen aus Staatsfonds zu gewährt.“ Der Zweck meines Antrags ist, den Lehrern volle Freiheit zu lassen, ob sie der neuen Regelung beitreten oder in der alten Ordnung bleiben wollen.

Abg. Potichius (natl.): Ich bin nicht ohne Bedenken gegen den Antrag v. Tepper. Sollte er angenommen werden, so müßten wir voraussetzen, daß er in einem dem Sinne des Gesetzes entsprechenden Weise ausgeführt werde.

Abg. Dr. Pieber (Ctr.): Die durch den Antrag v. Tepper zu regelnde Frage ist doch sehr verwickelt und durchaus noch nicht klar. Deshalb beantrage ich, so unangenehm es im gegenwärtigen Augenblicke auch sein mag, diesen Antrag an die Kommission zurückzuverweisen.

Geheimrath Gernar: Durch den Antrag werden die Ansprache und Erwartungen der Lehrer in keiner Weise berührt. Es wird ja kaum vorkommen, daß ein Lehrer sich der neuen Beförderungsbeförderung nicht unterwirft; denn es soll bei der Ausführung des Gesetzes so verfahren werden, daß alles, was der Staat an gesetzlichen Verpflichtungen übernimmt, den Lehrern zu Gute kommt. Bekommen die Lehrer alles, was sie heute haben, und außerdem noch das, was das neue Gesetz ihnen giebt, so wäre jeder Lehrer ein Thor, der sich dem Gesetz nicht unterwerfen wollte. Ich glaube nicht, daß der Antrag eine große Bedeutung hat, und habe nicht gegen seine Annahme einzuwenden.

Abg. Hansen (freis.) fragt an, ob mit dem Gesetz die in Nordhildesheim bestehenden Distriktschulfonds aufgehoben werden.

Regierungskommissar Geh. Oberregierungsrath v. Bäumen erwidert, daß dies nicht der Fall sein werde.

Auf eine Anfrage des Abg. Meyer-Heilgenthal (natl.)

erklärt Minister Dr. Bosse: Ich nehme an, wenn ein Lehrer erklärt, er wolle sich der neuen Gehaltsordnung nicht unterwerfen, so behält er die Einnahmen, die er jetzt hat. Ich möchte um allen Umständen vermeiden wissen, daß er sich etwa besser stellt, wenn er sich dem Gesetz nicht unterwirft. In Bezug auf den Antrag Tepper-Laski stimme ich den Ausführungen des Kommissars der Finanzverwaltung zu. Es steht dem Antrag durchaus nicht entgegen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 15. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 19. Januar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen ämtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisirte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
15) (Nachdruck verboten.)

Nach ihrer Unterhaltung mit Frau Sutherland zog sich Lucy in eine Ecke des Salons zurück, wie es einem jungen Mädchen in bescheidenen Lebensverhältnissen ziemte. Kaum hatte sie Platz genommen, kamen die Herren, welche im Rauchzimmer dem Genuß des Rauchens obgelegen hatten, in den Salon zurück. Sie umringten das Clavier und bestürmten Eveline mit Bitten, etwas zu singen. Philipp Sutherland machte den Vortragsführer, während sein Vetter Arthur an der Belagerung des Pianos nicht theil nahm und sich neben seiner Mutter auf einen Sessel setzte — es waren ja keine Gäste vorhanden, denen sich Arthur besonders widmen mußte — und die Männer besaßen sich alle in den Fesseln der jungen Creolin mit ihren verhänglichen schwarzen Augen.

Lucy Sutherland befand sich in ihrer Ecke des Salons nahe genug, um, wenn sie nur wollte, jedes Wort der Unterhaltung zwischen Mutter und Sohn zu vernehmen. Lucy machte sich auch gar kein Gewissen daraus, die Lauscherin zu spielen. Die Plauderei zwischen Mutter und Sohn war anfänglich sehr zusammenhängend, Frau Sutherland nickte und ihr Sohn spielte mit dem Knäuel farbiger Seide, die seine Mutter für ihre Stickerei gebrauchte, dabei gleichgültige Bemerkungen

hinwerfend, ohne aber einen Blick von dem Piano abzuwenden.

Er denkt an sie, sagte sich Lucy, obwohl es von der Hitze und vom Essen spricht; er möchte immer und immer von ihr sprechen.

Lucy hatte Recht. Arthur dachte an die schöne Creolin. Er verachtete sich, seiner Schwachheit wegen, selbst; leider machte dieses Gefühl nicht charakterfester und stärker. Er hoffte darauf, daß seine Mutter die Frage der Heirath mit der Creolin anregen würde, anstatt Einwendungen zu machen; aber bis heute hatte seine Mutter vermieden, diesen Gegenstand zu berühren. Arthur war daher gezwungen, die ihm so sehr am Herzen liegende Sache selbst „anzuschneiden.“

„Wann wird Herr Rogan abreisen?“ fragte mit ernstester Sorglosigkeit Arthur.

„Wie ich hoffe,“ erwiderte Frau Sutherland, „nicht so rasch; er hat ja versprochen, den Herbst bei uns zuzubringen.“

„Wird er nach Cuba zurückkehren, wenn er abreist?“ fragte Arthur weiter.

„Ich denke ja.“

„Welch' einsames Leben doch Fräulein Rogan führen muß,“ fügte Arthur mit nachdenklicher Miene hinzu.

„Ja, recht einsam, in der That; sie ist ein armes Kind!“

„Arthur,“ sagte seine Mutter weiter, indem sie plötzlich ihre Augen erhob und ihre wohlgepflegte Hand auf den Arm ihres Sohnes legte, „weshalb soll denn Fräulein Rogan nach Cuba zurückkehren?“

Da haben wir es, dachte Lucy Sutherland, mit den Zähnen knirschend.

„Warum sie zurückkehren soll, liebe Mutter?“ meinte lächelnd Arthur, etwas roth werdend. „Nun einfach deshalb weil sie nach Hause zurückkehren kann, wann es ihr beliebt. Das ist doch sehr einfach!“

„Ich habe gesagt weshalb,“ Fräulein Rogan nach Cuba zurückkehren soll; ich sage dies noch einmal. Ich habe gegen die Abreise Evelinens nach Cuba gar keine Einwendung zu machen — höchstens die, daß sie nach Hause reist, ohne Madame Sutherland geworden zu sein.“

„Aber Mutter!“

Frau Sutherland lächelte.

„Dein erstaunter Blick ist vollständig erheuchelt, Arthur,“ sagte seine Mutter, „und Du täuschst mich nicht. Du hast schon seit langer Zeit Dich mit diesem Gegenstand beschäftigt und ich gestehe es offen, daß mich nur, das Einzige staunen macht, wie Du nur so lange Zeit zu überlegen nöthwendig hast. Die junge Erbin ist bis jetzt noch niemals der Eroberung durch einen Mann ausgesetzt gewesen und es liegt nur an Dir, den Siegespreis in Empfang zu nehmen. Bemühest Du Dich

nicht, so wird ein anderer mit leichter Mühe den Sieg davon tragen.“

„Aber liebe Mama,“ erwiderte ihr Sohn, noch immer lächelnd; „ich liebe einfach leichte Siege nicht. Diese Siege gleichen den Weintrauben, welche über unseren Köpfen hängen und nur eines Griffes bedürfen, um sie in unsern Mund zu stecken, sobald man nur will.“

„Gut,“ sagte mit ernster Stimme Frau Sutherland, „wie es Dir gefällt; während Du überlegst, ob Du die reifen Trauben ergreifen sollst, welche über Deinem Kopfe hängen, kommt ein Anderer und pflückt dieselben, so rasch er nur zugreifen kann. Uebrigens ist die ganze Sache nicht meine Angelegenheit, sondern die Deinige.“

Sie preßte die Lippen zusammen und setzte mit Eifer ihre Stickarbeit fort.

Arthur fuhr fort, Eveline zu beobachten.

„Schließlich,“ sagte Arthur, „hast Du Recht und Dein Zukunftsgebäude ist nicht in die Luft gebaut. Ich kann ja Fräulein Rogan einen Antrag machen, um schließlich abgewiesen zu werden.“

„Das ist sehr wahr,“ erwiderte seine Mutter; „aber Du mußt die richtige Gelegenheit dazu ergreifen. Jetzt hängen die Trauben, wie Du sagtest, sehr hoch — ein besonderer Ansporn für Dich, sie zu erreichen. Vielleicht wenn Du zögerst, ist Eveline bald Deiner Greifweite entrückt.“

Arthur antwortete nichts; er hatte so eben das schwarze Barockkleid Lucys erblickt und er beeilte sich, sie zu begrüßen.

„Aber, Lucy,“ wußte ja noch gar nichts von Deiner Rückkehr,“ sagte Arthur; „Du verschwindest wie ein Schatten, und Du erscheinst wieder in einem Augenblick, in welchem man Dich am wenigsten erwartet.“

Ein schwaches Roth der Unzufriedenheit zeigte sich auf den Wangen des jungen Mädchens infolge dieser burschikosen Anrede; allein Arthur wollte dies nicht bemerken und warf sich kurzer Hand neben seiner Cousine in den Sessel.

„Seit wann bist Du angekommen?“ fragte er.

„Vor einer Stunde.“

„Hast Du bei unseren Freunden in Portland alles wohl gefunden, besonders bei Deiner Mutter und Deinen kleinen Geschwistern?“

„Danke, sie befinden sich sehr gut.“

„Du hättest länger zu Hause bleiben müssen, Lucie, denn es ist furchtbar langweilig und zugleich sehr anstrengend, eine solche weite Reise zu unternehmen, ohne länger in der Heimath verweilen zu können.“

Er hielt einen Augenblick in seiner Rede ein, während welcher er Eveline fortgesetzt beobachtet hatte.

(Fortsetzung folgt)

Neues aus aller Welt.

— Eine entsetzliche That wird der „Schlef. Ztg.“ aus Darmbrunn mitgeteilt. Der Tischler Höppler begab sich ihm vor sechs Wochen geborenes Töchterchen mit Spiritus und Petroleum und zündete es an. Seine Ehefrau, die zufällig dazu kam, löschte die Flammen, doch ist das Kind im Laufe des Tages gestorben. Der Unmensch wurde verhaftet und nach dem Gerichtsgefängnis zu Hirschberg gebracht. Gegen Höppler wurde schon vor einiger Zeit wegen grober Mißhandlung seines ältesten zwölfjährigen Mädchens Anzeige erstattet. Ehelicher Unfrieden und Abneigung gegen die Kinder haben ihn zu seiner That getrieben.

— Eine neue Art der Todesstrafe. Die Ausführung der Todesstrafe an Verbrechern ist noch immer ein Problem, das viele Geister beschäftigt. Die modernen Bestrebungen gehen bekanntlich dahin, auch diese furchtbare Strafe möglichst zu mildern. Da sich nun die Electricität nicht bewährt hat, befürwortet eine Gesetzvorlage in Pennsylvanien, daß Todesstrafen in Zukunft nicht mehr auf elektrischem Wege oder durch den Strick, sondern durch Erhängen mittels gewisser Gase vollzogen werden sollen. Würde die Vorlage angenommen, so würden fortan die zum Tode verurtheilten Verbrecher in besonderen Zellen untergebracht, die durch eine geräuschlos sich senkende Decke luftdicht gemacht werden können. Dies geschieht, während der Verbrecher schläft. Zugleich entspringt einer in die Zelle mündenden Röhre das tödtliche Gas, unter dessen Einwirkung der Hingurichtende in wenigen Minuten in die Ewigkeit hinüberzuschlummert. Der an der Spitze des aus Kerkern und vielen angesehenen Personen zusammengesetzten Ausschusses stehende Gerichtsrath giebt an, daß der Ausschuß 15 völlig geruchlose Gase kenne, die zu dem Zweck verwendet werden könnten.

— Die Eröffnung einer Cigarrenliste — ein schwerer Diebstahl. Aus Leipzig wird der „R. Z.“ berichtet: Der Schultheiß Gustav Großpiefisch in Dittmannsdorf hatte in drei Fällen eine verschlossene Cigarrenliste, „erbrochen“ und einige Cigarren daraus entwendet. Das Landgericht Glatz sah die Cigarrenlisten

nicht als ein Behältniß im Sinne des Strafgesetzbuches an, sondern als eine sehr leicht zu öffnende Hülle, ähnlich der Dose etc., und verurtheilte deshalb am 7. October Großpiefisch nicht wegen schweren, sondern nur wegen einfachen Diebstahls zu vierzehn Tagen Gefängniß. Auf die Revision des Staatsanwalts hob jedoch das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Es handelte sich um ein Behältniß, und auf das Quantum der aufzuwendenden Gewalt komme es nicht an.

— Cheroman. Unter eigenartigen Umständen wurde in Wien ein Ehepaar in Untersuchungshaft genommen. Der Mann, der eine angesehene Stellung bekleidet, machte die Entdeckung, daß ihm seine junge Frau bei der Verheirathung wichtige Umstände verschwiegen hatte. Er suchte den einstigen Freund seiner Gattin auf, erklärte demselben, daß er um seinetwillen gezwungen sei, seine Frau zu verlassen, und verlangte daher von ihm die Sicherung ihrer Zukunft. Der Ueberrumpelte ließ sich einschüchtern und stellte auf Verlangen drei Accepte über je 4000 Gulden mit langer Sicht aus, worauf sich der Cheman entfernte. Dies geschah vor etwa einem Jahre. Der betrogene Gatte versah jedoch seine Frau nicht, da er im Laufe der Zeit die Sache milder beurtheilte. Als jetzt für eine der Accepte der Fälligkeitstermin eintrat, wurde dasselbe nicht eingelöst; die „Honorirung“ bestand vielmehr in der Erstattung einer Strafanzeige wegen Erpressung, welche die Verhaftung des Ehepaares zur Folge hatte.

— Ueber die Modeschöpfung des Prinzen von Wales berichtet die „Frankfurter Zeitung“ aus London: Der englische Thronfolger, dessen Erfindungsgeist einige Jahre ruhte, hat nun bewiesen, daß er, trotzdem er mehrfacher „Großpapa“ ist, noch immer der Schöpfer überraschender Moden sein kann. Die neueste Errungenschaft, die das elegante London ihm verdankt, besteht in feidenen Westen. Zu Beginn der Saison bemerkte man mit Staunen, daß der Prinz von Wales zu seinen Schlageröcken nur mehr seidene Westen trage; diese waren sämtlich aus Watelassé, einer Art geflochtetem dicken Seidengewebe geschnitten und zum Theile in schwarzer, zum Theile in weißer Farbe gewählt, hier und da sah man solche in elfenbeinweißer Nuance. Bei Besuchen,

die der Prinz am Tage abstattete, konstatierte man ferner, daß er schwarzseidene Gilets mit rothen eingewebten Tupfen trage. Sein von allen Seiten interviewter Leibschneider gestand, daß der Prinz zu Beginn des Winters zwölf seidene Gilets in den vorerwähnten Arten bestellt habe. Seither ist in London das Watelassé im Preise enorm gestiegen, und man citirt rührende Fälle, wo liebende Gattinnen ihre vorjährigen Balltoiletten geopfert haben, um für die bedrängten Väter ihrer Kinder rasch einige Gilets nach der neuesten Mode kaufen zu lassen.

— Die absonderliche Reise einer Nähmaschine von Berlin nach Wittenburg in Mecklenburg wird gegenwärtig in Kaufmannskreisen viel belacht. An eine Berliner Firma gelangte nämlich kürzlich ein unfrankirter Brief, in dem ein Tischlermeister H. Struck in Wittenburg eine Nähmaschine bestellte. Diese wurde sofort abgeschickt, doch konnte sie, am Bestimmungsort angelangt, nicht verabfolgt werden, da man unter der angegebenen Adresse den Besteller der Nähmaschine nicht auffindig machen konnte. Jetzt hat sich, wie das „B. L.“ erzählt, die Sache in einer sehr humoristischen Weise aufgelöst. Ein Schüler aus der zweiten Klasse der Stadtschule in Wittenburg, der zur praktischen Übung eine Bestellung auf eine Nähmaschine zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als Aufsatz erhielt, hatte nämlich nach seiner eigenen Aussage seinen Bestellungsbrief mit der oben angegebenen Adresse und fingierten Unterschrift auf dem Schulwege verloren. Dieser Brief wurde nun von einem Unbekannten auf der Straße gefunden und in den Postkasten befördert, worauf dann die Nähmaschine, die übrigens inzwischen wieder in Berlin eingetroffen ist, ihre Reise nach Wittenburg antrat.

— Der Brüsseler Skandalprozeß, der sich an die Flucht der Prinzessin Chimay mit einem böhmischen Musiker knüpft, begann dieser Tage vor dem dortigen Gericht. Der Prinz Chimay, welcher die Trennung seiner Ehe verlangt, war persönlich erschienen, die Prinzessin ließ sich durch zwei Rechtsanwälte vertreten, welche das Bestehen eines Liebesverhältnisses zwischen dem flüchtigen Paare zugaben. Die weitere Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Inserionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und
billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“, der täglich erscheint
und allwöchentlich als Sonderausgabe in allen Hotels,
Restaurants, Cafés, Cigarrenhandlungen etc.
gratis verteilt wird. Der Inseritionspreis beträgt
für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger
Aufnahme nur eine Mark, bei täglicher Aufnahme
nur zwei Mark pro Monat.

Miethsgesuche

Ein Haus mit Wirthschaft,

in guter Lage, zu kaufen
oder zu mieten gesucht.
Offerten an L. Meck,
Friedrichstraße 10. 1365*

Kl. Villa

mit mindestens 5 heizb. Zimmern
in schöner Lage zu mieten ge-
sucht. Gef. Offert. u. U. L. 130
an die Exp. ds. Blattes.

Schöne geräumige Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör, wenn
möglich Balkon und Garten, per
1. April ca. zu mieten gesucht.
Gef. Offerten unter F. 400
an die Exp. ds. Blattes.

Gesucht Wohnung

von 3-4 Zimmern, Emser- oder
Waldmühlstraße. Anerbieten unter
E. S. hauptpostlagernd.

Wohnung gesucht,

2 bis 3 Zimmer mit Küche,
von kaufm. Beamten, gegen Be-
zahlung des Hauses. Gef.
Offerten unter P. A. 500 an
die Expedition erbeten.

Wohnung,

2 Zimmer u. Küche, Nähe Kirchgr.
Berggasse, zum 1. April von
ruh. Leuten gesucht. Off. mit
Preis unter K. A. an die Exp.
erbeten.

Für Anfang Februar schön

möblierte Wohnung

in der Nähe der Curanlagen von
einer auswärtigen Dame zu
mieten gesucht.

Adressen zu senden an die
Expedition des Generalanzeigers
unter „Feim in Wiesbaden“

Junger Kaufmann sucht ein

möbliertes Zimmer

mit Frühstück in der Preislage
von 20-25 M. Off. unter J. 71
an die Exp. d. Bl. erbeten. 1322

Bessere Pension

mit Wohn- und Schlafzimmer
zum 1. Februar von älterer Dame
zu mieten gesucht.
Gef. Offerten unter B. 150 an
die Exp. ds. Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7

ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerobergstr. 2.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Neroberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Adelhaiderstraße 62

sind 2 Wohn., im Part. von 4
Zimm., im 2. Stock von 6 Zim.,
sofort, bezw. zum 1. April, zu
vermieten. Näh. Nicolaststraße 5, Part. 2235

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße.
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 2376

Frankenstraße 3

1. Stock, schöne 5 Zimmer-
Wohnung per 1. April oder
früher zu verm. Näh. daselbst a
2130

Kirchgasse 47,

1. Wohnung, ist eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern und
Küche mit 2 Mansarden und 2
Kellern auf 1. April zu verm.
Näh. bei E. D. Jung daselbst. 2130

Morikstraße 35

ist die Bel-Etage (6 Zimmer mit
Balkon) zu vermieten. Einzu-
sehen zu jeder Zeit. 2350

Philippstraße 15

schöne Wohnung mit Garten, 2,
4 oder 8 Zimmer mit Zubehör,
sofort oder später zu vermieten.
Lage frei, sonnig u. sehr gesund.
Näh. 1 St. rechts. 1315*

Rheinstraße 95

Beletage, 6 Zimmer mit 2 Balkon,
Badeeinrichtung, Küche, Speise-
kammer, Kohlenaufzug etc. sofort
zu verm. Näh. Parterre.

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim.,
Küche und reichlich Zubehör per
1. April zu vermieten. 2456

Schwalbacherstr. 51,

sind 3 Wohnungen von je 4
schönen groß. Zimmern, Küche u.
Zubehör, neu hergerichtet, zu
vermieten.

Auskunft erteilt

Wilhelm Beckel,
Weinhandlung,
1379 Adolfsstraße 14, rechts.

Sonnenbergerstr. 31

am N. Garten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kohlenzug, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Weg-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzusehen 12-1 Uhr. Näh.
Lammstr. 41, 3 rechts. 2478

Waldmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimm. u. Zub.,
sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde
per sof. zu verm. 1144

Welltrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage,
je 5 Zimmer mit samml.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 2255

Mittel- Wohnungen.

Adlerstraße 13

Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 2400

Adlerstraße 17

ruhige freundliche Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Zubehör,
Glasabschluß, zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1302

Blücherstraße 24

Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör zu vermieten. 1297*

Dohheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern etc. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, daselbst. 2228

Friedrichstraße 14

ist eine Wohnung von 3 schönen
Zimmern, Küche u. Zubehör auf
1. April zu vermieten. 1344*

Partingstraße 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Abschluß,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Laden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 1900

Hermannstraße 20

2 Wohnungen, je 3 Zimmer und
Zubehör, im Borderrh. p. 1. April
zu verm. Näh. 1 St. rechts. 2344

Herrngartenstraße 7

2. Stock links, 3 Zimmer, Küche,
Keller auf 1. April zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1. Stock.

Jahnstraße 22, 2 Stiege,

Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, sofort billig zu ver-
mieten. 1288

Karlstraße 30

3 Zimmer u. Küche mit Abschluß
zu vermieten. 2310

Kellerstraße 22

eine neuherger. 3 Zimmer-Woh-
nung per sofort oder später zu
verm. Näh. 2 Treppen. 1277*

Morikstraße 8

nahe der Rheinstraße, ist eine
Wohnung im Hinterhaus von
3 Zimmern, Mansarde auf gleich
oder 1. April zu vermieten. Näh.
Borderrh. 1. St. 2293

Morikstraße 50

Frontspitzwohnung, 3 Zimmer u.
Küche, auf 1. April zu verm. 2431

Morikstraße 72,

Gartenh., Wohnung von
3 Zimmer mit Zubeh. an
bessere Leute z. 1. April
zu verm. Preis 320 M.
Daselbst auch Mans.-Woh.
v. 3 Zim. z. verm. 1222

Roonstraße 3

im 2. Stock, 2 Wohnungen von
je 3 Zimmer, Küche, Mansard.,
Keller sofort oder später zu verm.
Näh. daselbst Parterre. 2471

Roonstraße 4

3 Zimmer u. alles reichl. Zubehör
(2. Stock) auf 1. April billig zu
verm. Näh. 1 St. rechts. 2473

Röderallee 16

eine freundliche Wohnung von
3 Zimmern und Zubehör, sowie
eine kleine Wohnung sofort zu
vermieten. 2291

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von
3 Zimmern, Küche und Zubehör
auf gleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. Philippstraße 10
Parterre. 1383

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Mansarde und
Zubehör, gleich oder später zu
vermieten. 2410

Schachtstraße 5

3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde
auf 1. April zu verm. 1350*

Scharnhorffstr. 4

sind im Vorder- und Hinterhaus
schöne Wohnungen von 3 Zim.,
Küche, Speisekammer (alles mit
Gas) u. Zubehör zu verm. 2474

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche u. Mansarde
auf 1. April zu vermieten.
Näheres Parterre. 2241

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche per
1. April zu vermieten. 2176

Westendstr. 8

Hinterhaus 2 Wohnungen von
3 Zimmern, Küche und reichl.
Zubehör (325 und 280 M.) zu
vermieten. 2258

Zimmermannstraße 1,

3. St. 1., eine neu hergerichtete
Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller (Balkon)
per sof. zu verm. Daselbst auf
1. April im Gartenhaus 3 Zim.,
Küche. Näheres Part. 2248

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Curhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus: 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Helmundstr. 53, Part., zu Wies-
baden. 2377

Kleine Wohnungen.

Adelheidstraße 23

Stb., eine gr. Mans., Küche, Keller
a. 1. Apr. a. 15. März zu verm. 2336

Adlerstraße 28a

Ecke Schachtstraße, sind schöne
Wohnungen von 1 Zimmer und
Küche und 2 Zimmer und Küche
mit Glasabschluß auf sofort oder
1. April zu vermieten. Näh.
im Eßladen. 2374

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, 2
Zimmer, K., z. zum 1. April zu
vermieten. 2215

Adlerstraße 53

kleine Wohnung von 2 Zimmer,
Küche u. Keller sof. z. verm. 2153

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 1478

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und eine Wohn. von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 2360

Adlerstraße 60

Stallung mit
Wohnung, auch 1 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. Harting-
straße 1 bei D. Geiß. 2309

Gleichstraße 19

1. Etage, zwei Zimmer, Küche,
Keller per 1. April zu verm. 1924

Gleichstraße 19

einzel. Pers. auf gleich zu verm.

Ellenbogengasse 14

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adolfs-
allee 31, Part. 1864

Frankenstraße 19

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. zu verm. Näh. Part. 2209

Geisbergstraße 11

Bd., Dachwohn., 2 Zimmer etc.,
an einzelne ruhige Person. sofort
zu verm. Einzusehen v. 11-2 Uhr.

Hermannstraße 16

2. Stock, 2 Zimmer, Küche, zwei
Keller, Mansarde auf 1. April zu
verm. Näh. Parterre.

Grabenstr. 28

ist eine Mansard-Wohnung, auch
einzel. Mansard. an ruhige Leute
zu vermieten. Näh. Wegger-
gasse 29, 2. St. 1238*

Helenenstraße 26

Hinterhaus 1 St. rechts, ist ein
heißbares Zimmer mit Mansarde
zu vermieten. 1311*

Helmundstraße 41

eine kleine Wohnung, Seitenbau
Part., 2 Zimmer, Küche u. Keller,
zu 180 M. zu verm. 2866

Hermannstr. 17, 1. St. l.

n. Küche zu verm. 2352

Hermannstraße 28

im Hinterb., Frontspitze, zwei
Zimmer, Küche, Keller, 1 Zimmer,
Küche, Keller, 1 einzelnes Zimmer
auf 1. April zu verm. 2406

Hirschgraben 18

1 Zimmer
und Küche auf gleich billig
zu vermieten. 994*

Karlstraße 39

Mittelbau 2 St. rechts, ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. Borderrh. Part. 2382

Lehrstr. 2, 2 Zimmer und

Küche (Part.)
zu vermieten. 2353

Indwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstod
je 2 Zimmer und Küche, Keller
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Parterre. 1318

Indwigstraße 6

i. e. Logis a. gleich z. v. 189*

Kengasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und
Zubeh. per 1. April zu verm.
Näh. daselbst bei Herrn Schnei-
dermeister Dier. 2413

Philippstr. 2, 1-2 Zim.,

Küche, Keller z. verm. 2189

Rheinstraße 88

ist eine Mansardwohnung, best.
aus 2 Zimmern an ruhige Leute
zu verm. Br. 160 M. R. 3. St. a

Röderallee 16

ist eine schöne Wohnung 1. Etage,
von 3 Zimmern u. Zubehör sof.
zu verm.; daselbst ein große, helle
Veranda m. Thorfahrt sof. z. verm.

Röderstraße 25,

Stb. Part., ist 1 Zimmer und
Küche auf sofort zu vermieten.
Näh. im Laden. 2127

Römerberg 24

ist eine Wohnung im 2. Stock,
2 Zimmer u. Küche, auf 1. April
zu vermieten. Näh. im Cigarren-
geschäft bei D. Borowski. 2369

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachstod, ein
Zimmer, eine Küche und ein
Keller zum 1. April zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 2344

Römerberg 35

2 Zim. m. Zubeh. a. 1. April zu
vermieten. Preis 235 M. 2358

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 2218

Steingasse 29

Borderrh. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie
1 gr. Zimmer auf 1. April zu
vermieten. 2296

Schachtstraße 3, ein Zimmer

und Küche und 1 heizbare
Mansarde zu verm. 1297*

Schachtstraße 25

zwei Wohnungen, sowie eine
fl. Dachwohnung an ein od. zwei
Personen billig zu verm. 2407

Schwalbacherstr. 55

ist im Hk., 2. St., 2 fl. Zim.,
Küche mit Zubehör an eine kleine
Familie auf 1. April zu verm.
Ebenso Seitb., 2. St., 2 Zimmer,
Kammer, Küche m. Zubehör auf
1. April zu verm. 2419

Schwalbacherstr. 63

sind 2
Zimmer, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu vermieten. 2210

Schulberg 21

(neu hergerichtet) 2 Zim., Küche,
Keller, Mansarde, nur an ruhige
kleine Familie, sofort oder später
zu verm. Einzusehen Vormittags.
Näheres Parterre.

Walramstraße 22

1. St., 2 Zimmer, Küche, Keller
sof. ob. 1. April zu verm. Näh.
das. im Laden. 2267

Walramstraße 37

zwei kl. Wohnungen im Hinterb.
a. 1. April zu verm. 2329

Wellrißstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abfluß von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage. 2316

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 Z., Küche, Keller,
auf 1. April zu verm. 2396

Bierstadt.

Wiesbadenerstr. 4, schöne
Wohnung zu verm. 1359*

Läden.**Mein Laden**

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu verm. Adlerstr. 13. 2399

Ein Laden

mit 2 auch 3 Zimmern, Küche, 2
Keller u. Zubeh. a. 1. Apr. zu verm.
Mauritiusstr. 17, I. L. 2352a

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
Minor, Schwalbacherstr. 27.

Mauritiusstraße 8,

mehrere Läden mit oder ohne
Wohn., sowie ein Weinkeller,
für 60—70 Stüd. zu vermieten.
Näh. Luisenstr. 43, 2. L. 2430

Marktstraße 6

ist der von Herrn A. Reitz inne-
gehabte Laden mit 5 gr. Ertern
und großem Packeraum auf sofort
oder 1. April mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Mörkstraße 15 bei D. Benz
oder Philippsbergstraße 10 bei
Georg Steiger. 2292

Laden

mit Wohnung auf 1. April zu
verm. Mauritiusplatz 6. 2258

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 2408

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu verm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Römerberg 911

find 2 schöne Läden mit je einem
Ladenzimmer und Küche mit oder
ohne Wohnung von 3 Zimmern
b. Zubeh. auf gleich oder 1. April
billig zu verm. Näh. Philipps-
bergstraße 10, Part. 2384

Römerberg 11

Laden mit Wohnung billig
zu vermieten. Näh. bei Architect
2. Meurer, Luisenstr. 31, 1. a

Mehrgasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
schöner heller Laden mit u. ohne
Wohnung auf 1. April 1897
preiswürdig zu vermieten.
2092 Jos. Dienst.

Kleines Bureau

ist im Entresol Kengasse 7a
per 1. April zu verm. Näheres
Adolfallee 31, part.

Werkstatt, etc.**Bismarck-Ring 13**

ist ein großer schöner Parterre-
raum für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engrosgehalt, auch
als Werkstatt geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Kerstraße 16. 2368

Werkstätte

große helle mit Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Kirchgasse 56. 1337*

Werkstätte

per 1. April zu vermieten.
2242 Luisenstr. 16.

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schoppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerstraße 28 im Laden.

Adolfallee 16 ist eine schöne
heiß. Manufaktur u. eine schöne
helle Werkstatt, auch für Lager-
raum pass., sofort zu verm. 1820

Balramstr. 32, kleine helle

gleich oder sp. zu verm. 1574

Wellrißstr. 11

schöne Werk-
stätte mit
Wohnung v. 3 Zimmern, Küche
(im Abfluß) per 1. April zu
verm. Näh. Frontspitze. 1310*

Freundliche geräumige**Werkstatt**

(Wellrißstraße 31) sofort zu
verm. Näh. Michelberg 3
bei Singer.

Webergasse 45

ein schöner Raum geeignet für
Magazin od. Werkstätte auf 1. April
zu vermieten. 2395

Stallung

für 1 Pferd
zu verm. 1039

Adlerstraße 1

1 St. r., Kammer mit Bett an
einen Herrn bill. zu verm. 1370*

Adlerstraße 30

1 Stg. ist ein einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten. 2020

Abrechtstraße 37, Hinter-

haus 1. St., erhalten mehrere
reine Leute billiges Logis mit
oder ohne Abfl. 1911

Gleichstraße 17, 3. St., er-

halten zwei reinf. Arbeiter
Kost und Logis. a

Plückerstraße 8

erhalten zwei
reinf. Arbeiter schönes Logis.
Näh. Mittelbau 1 St. r. a

Hohheimerstraße 26, Rib.

1. L., finden ordentl. Leute
billig Kost u. Logis. 2227

Grabenstraße 26, 3. St.,

möblirt. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten 1296*

Heleneustraße 26

Stb., 1 St. r., können ein auch
zwei kl. Leute sch. Log. erh. 1369*

Hellmundastraße 52, Part. ein

schön möbl. Zim. m. od. oh.
Pension billig zu verm. 996

Hellmundastraße 56

1. St. rechts, erhält ein anständ.
junger Mann gute Kost und
Logis. a

Hermannstraße 1, ein schön

möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
1. St., sofort zu verm. 1431

Hermannstraße 4

ein schön möbl. Zim. nebst Früh-
stück für 20 Mk. zu verm. 2472

Jahnstraße 34 Part.

möbl. Zimmer zu verm. 1307

Mehrgasse 16

Schlafstellen für Arbeiter. 1346*

Hirschgraben 22,

2. St., ein schönes, großes,
freundl. möblirtes Zimmer,
sep. Eing., mit oder ohne
Pension, ev. auch Klavier,
an anständ. Herrn od. Dame
zu verm. Näh. Part. 2374

Mehrgasse 18

erhalten 2 kl. Arb. Kost u. Logis
pro Woche 7 Mark. 1390*

Villa Nizza,

Leberberg 6.

Schön möblirtes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Oranienstraße 27

Stb. 3. St., können 2 anständ.
Leute schönes Logis erhalten. a

Stiftstraße 26

1. Etage find eleg. möbl. Zimmer
(in sehr ruhigem Hause) preis-
würdig zu vermieten. 2475

Sedanplatz 4,

Mib. 3 Tr. r., erhalten ordentl.
junge Leute bill. Logis. a

Schwalbacherstraße 53

3 kl., freundl. möbl. Zimmer bei
e. alleinst. Frau auf 1. Febr.
zu vermieten. 1330*

Walramstraße 15

ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. a

Webergasse 54,

1. r., ein gut möblirtes Zimmer
zu vermieten. 1959

Wellrißstr. 14, 2. St.,

erhält ein anständ. junger Mann
schönes Logis mit Kost. 1336

Wohnung

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimm.
und Küche mit
Abfluß im

Wellrißstraße 30.

zweiten Stock links

Wohnungs-Gesuch.

Suche in nächster Umgebung Wiesbadens Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten unter S. A.
114 an den Verlag des „Gen.-Anz.“ erbeten.

Kl. rent. Haus

(Philippsberg) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457

A. S. Fink, Dranienstraße 6.

Specereiwaaaren-

handlung 2457

zu übertragen. A. S. Fink,
Dranienstr. 6, Sprecht. 12—2.

Zwischen

Wiesbaden,
Schlangengraben,
Schwalbach, an frequenter Landstr.
gute alte Wirtschaft mit
30 Morgen Ländereien billigst feil.
A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

Neues Haus

mit Specereiwaaarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verlaufen. A. L. Fink, Dranien-
straße 6. Sprecht. 12—2. 2457

Ein junges Ehepaar

(Beamtenfamilie) sucht zum 2. Quartal eine Wohnung von
3 Zimmern im Preise von 500—600 Mark. Gegend: Mittel-
punkt der Stadt.
Offerten unter Ch. B. an die Exped. ds. Blattes. 1381

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern, möglichst mit Gartenbenutzung, zum 1. April
zu miethen gesucht. 561*

Gest. Adresse wolle man an die Expedition ds. Blattes unter
L. H. niederlegen.

Das

Verhältnisse halber
sofort sehr preiswerth
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Stagen-
haus mit Hof u. Gärten,
Bertramstraße.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
2402 Kerstraße 2.

Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Ker-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herr-
schaftswohnungen u. c. 2402

Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vor-
jahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes
Futter auszustreuen, um den freilebenden Vögeln das Ueber-
wintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft
hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber
petuniar nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Vorräte, zur
nachhaltigen Ausübung dieses Vogelfreundes, allein aufzubringen
und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuwendung von
Gaben höflichst gebeten.

Die Herren: V. Scharr, Friedrichstraße 36, Joh. Presber,
Wellrißstraße 15, J. Weller, Dranienstraße 42, Restaurateur
Wendland, Moritzstraße 36 und Th. Matthes, Schwalbacher-
straße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-
Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vogelfänger so zur Anzeige bringt, daß
derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende
Belohnung.

Der Vorstand

des Canarien-Clubs Wiesbaden.

Bitte.

Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt
bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heim-
gesucht.

Rudolf Falb

hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen ge-
lähmt zu werden, so dass der bejahrte Mann, an Bett und
Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen
vermag. Aerztliche Kunst und heilkräftige Bäder
sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein
langes, grausames Siechthum, dem bereits harte Krankheit
voranging, sind das Loos seines greisen Alters.

Rudolf Falb steht nicht allein; eine Frau, die nun sich
ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muss, und
fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos
das Siechenlager des Familienhauptes.

Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose
Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der
harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche
Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen.
Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erd-
beben-Theorien sich hingab und ausserdem in den letzten
14 Jahren umfassenden, sprachwissenschaftlichen
Studien oblag, — Falbs sehnlichster Wunsch ist, dass es
ihm vergönnt sein möge, ein gross angelegtes Werk über
die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden —
verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und
die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer
Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer.

An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene
Hand für schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere
Bitte um Beiträge zu einer

Rudolf Falbspende,

welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer
heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben
selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der
härtesten Noth für sich und seine Familie überreicht werden
soll. Ungezählte Tausende haben aus Falbs Büchern und
Abhandlungen sowie aus den Vorträgen, die er in ungefähr
400 Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in den
70er Jahren auch in Nord- und Südamerika gehalten hat,
Belehrung und Unterhaltung geschöpft. An alle diese be-
sonders wendet sich unsere Bitte. Der Name Rudolf Falb
ist wohl einer der volkstümlichsten in beiden Erdhälften
— möge der Tag, wo wir das Ergebniss der Sammlungen
überreichen, für den schwergeprüften Mann ein kritischer
Tag erster Ordnung in erfreulichem Sinne sein.

K. Adolf Bachofen von Echt, Wien. Dr. Emil Ertl, Graz.
Hofrath Dr. Ernst von Gnad, Graz. Geh. Commerzienrath
Ludw. Max Goldberger, Berlin. Hans Grasberger, Wien.
Rentier Herm. Gratweil, Berlin. Kgl. Baurath von Groszheim,
Berlin. Dr. Friedrich von Hausegger, Graz. Herm. Gerh.
Heller, Berlin. Hugo Herold, Berlin. Dr. Wilhelm Kienzi,
Graz. Dr. Viktor von Kraus, Reichsrathsabgeordneter,
Wien. Fritz Mauthner, Berlin. Paul Michaelis, Rechts-
anwalt in Berlin. Kgl. Hofopernsänger Jos. Mödlinger,
Berlin. Hofkapellmeister Dr. Karl Muck, Berlin. Nessler,
Prediger der französischen Gemeinde, Berlin. Max Pechstein,
Berlin. Prof. Dr. Franz Raab, Wien. Professor Dr. Leo
Reinisch, z. Zt. Rector Magnificus der Universität Wien.
Peter Rosegger, Graz. Hofrath Prof. Dr. Leopold Schrötter,
Ritter von Kristelli, Wien. Dr. Otto Steinwender, Land-
tags- und Reichsrathsabgeordneter, Wien. Geh. Medicinal-
Rath Prof. Dr. Rudolf Virchow, Berlin. Hofkapellmeister
Felix Weingartner, Berlin.

Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung
geleistet wird, wolle man direkt an die Expedition des
„Echo“, Berlin S. W., mit der Aufschrift „Rudolf Falb-
spende“ richten.

**Unterricht in der Buchführung
aller Systeme**

wird gegen mäßiges Honorar erteilt. Wenig
Bemittelte und junge Leute werden besonders
berücksichtigt. 1251

Näheres Dohheimerstr. 14, Part.

Feinste Süssrahmbutter

Mk. 1.20 p. Pfd.

Emil Hees jun.,

Kirchgasse 28, Ecke der Faulbrunnenstr.

Zur gefl. Beachtung!

Die Annahme und Ausgabe von

Offertbriefen auf Anzeigen

im „Wiesbadener Generalanzeiger“ geschieht

völlig kostenfrei,

ebenso wird von unserer Expedition

keinerlei Nachweisungs- oder Auskunftgebühr
erhoben.

„Wiesbadener General-Anzeiger.“

Inwiderenflig 6. Februar d. J. Ziehung!

6261 für 1 Mark sind **50,000** Mark zu gewinnen!

Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

In Wiesbaden sind Loose à 1 Mk. zu haben bei: G. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse, M. Cassel, Kirchgasse, und C. Lange, Webergasse.

527/80

Schuh-Lager

Michelsberg 7, Michelsberg 7,
J. Leisse.

Große Auswahl in allen Sorten, nur prima Waare, zu nachfolgend staunend billigen Preisen:



Herren Zugstiefeln, Ritt mit kalbledernem Besatz, Knopfschäkel und Bierlappen	Mk. 11.50
Herren Zugstiefeln, gutes Kalbleder, gewalken	10.50
Chevreaux mit Spittel, feinsten Stiefel	12.—
" " Rindleder, gute Handarbeit	6.50
" " mit Besatz, mit Knöpfe u. Kappen	7.—
Männl. Arbeitsschuhe, kräftiges Rindleder	5.50
" " hohe, etwas leichter mit Agraffen	6.50
" " Arbeitstiefeln, kräftiges Rindleder	9.50
Hohe Kniestiefeln, kräftiges Rindleder, einnäthig	13.—
Herren Agraffentiefeln, Ritt, mit kalbledernem Besatz-Kappen	11.—
Damen Rittknopfstiefeln	10.50
" Kalbled. Knopfstiefeln, in satiniertem Leder	9.50
" " Wiedled. Knopfstiefeln	7.—
" " Zugstiefeln, in sehr gutem Kalbleder	7.—
" " Wiedled.	4.50
Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Halbschuhe u. Pantoffeln in Leder, Blüsch, Lafting und Filz.	
Damen-Filzstiefeln zu 3 Mk. 50 Pfg.	
Große Auswahl in selbstverfertigten Damen-, Knaben- und Mädchen-Schulrücken u. Pantoffeln zu Fabrikpreisen.	
Anfertigung nach Maß und alle Reparaturen schnell, gut und billig.	
Hochachtungsvoll	

J. Leisse, Michelsberg 7.

Sie danken mir
ganz gewiß, wenn Sie nützl. Beleg. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz lesen. Der Kreuzband gratis, als Brief gegen 10 Pfg. Porto. R. Oschmann, Konstanz (Bad.) E. 25.

Gefundenes Geld!
Deutsche u. Ausland-Briefmarken laufe ich und bezahle — Seltenheiten von 1860—75 — bis à 100 Mk. — Ankaufsliste gratis. Panderangabe erbeten. 2176
H. Steinecke, Rgl. Schauspieler, Hannover, Wolfstr. 24.

TORF-STREU

in Waggons und einzelnen Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden, 50
21 Rheinstraße 21.

Alle Flecke

auch Tinten-Flecke aus Anzügen etc. entfernt die bewährte chemische **Wasch-Essenz** „Sopal Fleckwasser“ v. Gebr. Tscharnke Erfurt. Flasche 30 u. 50 Pfg. bei: Louis Schild, Wiesbaden. 9626

Frische Pfälzer Land-Butter,

(garantirt reine Bauernbutter) per Pfund Mk. 0.90, für Wiederverkäufer billiger.

FF. Centrif.-Molkerei-Süßrahmbutter,
(Feinstes Produkt, täglich frisch) 2240
für Wiederverkäufer per Pfund Mark 1.10 bei
H. Hornung & Cie., 3 Pfaffen-gasse 3.

PETER HABER, Graveur

24 Webergasse 24.

NB. Mein Ausstellungskasten befindet sich Ecke Michelsberg und Schützenhofstraße.

Dauborner Nordhäuser per Liter 1 Mk. 90 Pf.

im Fass billiger, sowie sämtliche

Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861

4879

errichtet seit 25. Comptoir im Hofe.

Niemand versäume einen Probecentner à Mark 1.— zu bestellen.

Kohlen

für Haus- und Küchenbrand, 50% Stücke, offerirt per 20 Centner franco Haus über die Stadtwage zu

Mark 19.50 netto,

so lange Vorrath.

Aug. Külpp, Hellmündstr. 33.

Locken-Elixir.

Ein von mir selbst dargestelltes unschädliches Mittel, das Haar innerhalb wenigen Stunden schon zu kräufeln (ohne Benutzung einer Brennschere) empfehle ich bestens à Flacon 50 Pf. 2354

Oscar Siebert, Drogerie, Tannusstraße, Röderstraße-Ecke.

Adressenschreiben,

sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigt besorgt.

Offerten unter D. 30 an die Expedition.

Prima Rindfleisch fett u. mager 50 Pf. p. Pfd.
wird fortwährend ausgehauen

34 Adlerstraße 34.

2393

F. Ettingshaus.

Berliner Neuwäscherei

1008

von

L. Pfülf, Steingasse 1, Parterre,

empfehlst bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:

1 Oberhemd zu waschen und bügeln 25 Pfg.

1 Kragen 6 Pfg.

1 Paar Manschetten 10 Pfg.

1 Kleid 1.70 Mk.

Gardinen per Blatt 60 Pfg.



Die Besitzer von Gedichten und Liedern Philipp Keim's aus Diedenbergen erlaube mir hierd. höf. zu ersuchen, mir g. dieselben sofort leihweise oder käuflich zu überlassen, um damit die von mir seit 25 Jahren gesammelten Lieder Keims, circa 60—70, welche sich bereits in der Presse befinden, und vor oder mit der Jubiläumsnummer (25. Jahrgang) der Grossen Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Brüdcher-Zeitung 1897 erscheinen sollen, eventuell zu complettiren. 2518

Hochachtungsvoll

J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.

Heiraths-Gesuch!

Junges gebildetes Fräulein, hübsche Blondine, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Herrn in gesicherter Lebensstellung, ebenfalls mit Vermögen, zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Photographie wollen unter Chiffre D. 19 in der Expedition des Wiesbad. General-Anz. zur Weiterbeförderung niedergelegt werden. Vdrmittler ausgeschlossen. Diskretion zugesichert und verlangt. 1231

Van Houten's Cacao



in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Salale

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck

Specialität:

Echt holländ. Zwieback,

von R. W. Peters, Hilversum bei Amsterdam, mit servirt.

Der Besuch des Ausschank-Salales, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen. 160

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Finanzminister Miquel: Ein direktes Interesse des Lehrers liegt nicht mehr in Frage. Der große Vorzug des Gesetzes ist, Streitigkeiten zwischen Lehrer und Gemeinde möglichst zu verhindern. Wenn der Lehrer aus einem nur schwachen Interesse einen Streit gegen die Gemeinde erfinden wollte, so wäre das das Gefährliche für den Frieden in der Gemeinde. Ich glaube, die Sache ist jetzt so klar, daß das Haus sich entscheiden kann. Wir vertreten in erster Linie die Regierungsvorlage; aber auch der Antrag v. Tepper steht auf dieser, ja er verbessert dieselbe; deshalb würde ich empfehlen, den Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Ich kann der Bitte des Finanzministers nicht entsprechen. Mein Antrag konnte nicht besser vertheidigt werden, als durch den Finanzminister. Unklar kann keine Sache sein, als dieser Antrag.

Hierauf wird zunächst der Antrag Lieber auf Rückverweisung an die Kommission abgelehnt, der Antrag von Tepper angenommen und sodann auch § 28 mit dem Antrag von Tepper.

Damit ist das Gesetz erledigt.

Es folgt die Abstimmung über die durch den Antrag Opfergelt angeregte Frage, ob das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeute und deshalb nach 21 Tagen eine nochmalige Abstimmung stattfinden soll. — Gegen die Stimmen des Centrums wird diese Frage verneint.

Runmehr erfolgt die fast einstimmige Annahme des Gesetzes im Ganzen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Erste Berathung des Etats in Verbindung mit den Nichtergänzern.

Schluß nach halb 3 Uhr.

Vocales.

Wiesbaden, den 18. Januar.

Ordensverleihungen. Anlässlich des gestrigen Krönungs- und Ordensfestes wurde folgenden Personen aus Nassau Auszeichnungen verliehen. Es erhielten: den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub v. d. W. v. Wälfingen, Generalmajor und Kommandeur der 68. Infanteriebrigade. Den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, v. d. W. v. Wälfingen, Oberst u. Kommandeur des 1. Nass. Infanterieregiments Nr. 87, v. Bonin, Oberst und Kommandeur des 2. Nass. Infanterieregiments Nr. 88, Pagenstecher, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 136. Den Rothen Adlerorden 4. Klasse Dr. jur. v. d. W. v. Wälfingen, v. d. W. v. Wälfingen, Amtsgerichtsrath zu Diez, Casar, Regierungsrath zu Wiesbaden, v. Dittfurth, Major z. D. und Bezirksrath beim Landwehrbezirk Wiesbaden, v. d. W. v. Wälfingen, Landgerichtsrath zu Frankfurt a. M., Grünert, Hauptmann im 2. Nass. Infanterieregiment Nr. 88, Kreis, Oberlandmesser und Vermessungskreisrath zu Wiesbaden, Dr. Kroker, Oberstaabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt beim Nass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Ludwig, Postdirector zu Homburg v. d. H., v. d. W. v. Wälfingen, Hauptmann im 1. Nass. Infanterieregiment Nr. 87, Schmidt L., Kreisrath und Eisenbahnsecretär zu Frankfurt a. M., Schradner, Oberlandesgerichtsrath zu Frankfurt a. M., Schulz I., Hauptmann à la suite des 2. Nass. Infanterieregiments Nr. 88, Lehrer bei der Kriegsschule in Aulhausen, v. d. W. v. Wälfingen, Telegraphendirector zu Wiesbaden, Tamn, Postdirector zu Wiesbaden, v. d. W. v. Wälfingen, Hauptmann im Jägerregiment von Gersdorf (Heffisches) Nr. 80, Wundt, Rgl. Württembergischer Hauptmann, kommandirt nach Preußen beim Nass. Feld-Artillerieregiment Nr. 27. Den Königl. Kronenorden erster Klasse: v. d. W. v. Wälfingen, Generalleutnant und Kommandeur der 21. Division. Den Rgl. Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe v. d. W. v. Wälfingen, Oberst und Kommandeur des 1. Hess. Infanterieregiments Nr. 81. Den Königl. Kronenorden 2. Klasse v. d. W. v. Wälfingen, Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Frankfurt a. M. Den Rgl. Kronenorden dritter Klasse v. d. W. v. Wälfingen, Bankier zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Oberleutnant und Kommandeur des Husaren-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14. Den Rgl. Kronenorden 4. Klasse: v. d. W. v. Wälfingen, beim Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14, v. d. W. v. Wälfingen, Stadtbaumeister zu Wiesbaden, v. d. W. v. Wälfingen, Bürgermeister zu Kernerthausen, Kreis Viedensopf, Wagner, Zahnmeister beim Jägerregiment von Gersdorf (Heff.) Nr. 80. Das Kreuz der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern v. d. W. v. Wälfingen, Militärmusikdirector beim Jägerregiment v. Gersdorf (Heff.) Nr. 80. Den Adler der Inhaber des Rgl. Hausordens von Hohenzollern v. d. W. v. Wälfingen, evangelischer erster Lehrer zu Sonnenberg, Landkreis Wiesbaden. Das Allgemeine Ehrenzeichen v. d. W. v. Wälfingen, Schulmann zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Eisenbahn-Betriebsrath zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Kreis Viedensopf, v. d. W. v. Wälfingen, Postmeister im Nass. Feldartillerieregiment Nr. 27, Müller, Sergeant im 1. Nass. Infanterieregiment Nr. 87, v. d. W. v. Wälfingen, Schulmann zu Wiesbaden, Reinhardt, Eisenbahn-Betriebsrath erster Klasse zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Steuerausheber zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Eisenbahn-Betriebsrath zu Wiesbaden, Schneider, Bürgermeister zu Gildert im Unterwiesbaldenkreis, v. d. W. v. Wälfingen, Rgl. Protokoll zu Wiesbaden, v. d. W. v. Wälfingen, Stadtbaumeister zu Niederrad, Regierungsbezirk Wiesbaden, v. d. W. v. Wälfingen, Postmeister im Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14, v. d. W. v. Wälfingen, Eisenbahn-Locomotivführer zu Frankfurt a. M., v. d. W. v. Wälfingen, Landbriefträger zu Altenkirchen im Westerwaldkreis.

Der Kaufmännische Verein beging unter äußerst zahlreicher Betheiligung am Samstag Abend die Feier seines XI. Stiftungsfestes verbunden mit der Einweihung der Standarte unter gütiger Mitwirkung des Männergesang-Vereins Concordia; unter Leitung des Vereinsdirectors, Herrn Rgl. Musikdirector Jul. Dertling und des Herrn Rgl. Hofopernsänger P. Haubrich. Das Fest nahm einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf; und wurde durch eine von der Musikcapelle intonirte Ouverture eingeleitet. Runmehr wechselten Vorträge der verschiedensten Art mit einander ab. Herr Königl. Hofopernsänger Haubrich fand in dem Vortrage der beiden sehr ansprechenden Lieder: „Der letzte Gruß“ von Levi und „Gefühl“ von Hoffmann Gelegenheit, seine schönen Stimmkräfte zur besten Entfaltung zu bringen. Der Männergesang-Verein Concordia brachte unter der Leitung seines neuen Vereinsdirectors Herrn Rgl. Musikdirector Jul. Dertling zunächst das „Gebet“ von v. d. W. v. Wälfingen und beendete durch eine exakte Wiedergabe das beste Können und Streben der wackeren Sängerschaft und leitete Dirigenten auf dem Gebiete des Männergesangs. Die weiteren Chöre des Vereins „Der letzte Gruß“ von Dregert und „Altniederländisches Volkslied“ von Kremser, fanden ebenfalls den angehörslichsten Beifall der Anwesenden. Eine angenehme Ab-

wechslung hatte das Programm durch einige Vorträge heiteren Genres erfahren, welche die Herren E. Knabe und Leicher in anerkennenswerther Weise zum Besten gaben. Auch der Gesangs-vortrag des Herrn Alter, der schon öfters Gelegenheit hatte, bei festlichen Anlässen seine schöne Stimme hören zu lassen, wurde beifällig aufgenommen. Den Claußpunkt des Abends aber bildete die feierliche Ueberreichung der von den Damen des Vereins gestifteten Standarte, die durch einen von Herrn Dr. Spielmann gedichteten und von Fräulein Anna Horn mit innigem Verstandnis vorgetragenen stimmungsvollen Prolog eingeleitet wurde. Der Inhalt desselben behandelt die Entwicklung des Handels und zollt zum Schluß in poetischen Worten dem Kaufmännischen Verein Wiesbaden ehrende Worte der Anerkennung. Hierauf übergab Frau Dossong die bisher von 12 weißgekleideten Ehrenjungfrauen verwahrte Standarte dem Vorsitzenden, Herrn Buchhändler Franz Dossong, welcher allen Damen, die zu der herrlichen Gabe beigetragen, dankte, die Standarte werde dem Verein stets das Symbol treuester Pflichterfüllung sein. Herr Schneider, Vorsitzender des Verbandes mittelhessischer kaufmännischer Vereine, überbrachte in längerer Ansprache die Grüße und besten Wünsche des Verbandes, die Herr Dossong mit einem Toast auf den Verband und die treue Brüderlichkeit in denselben erwiderte. Den Schluß der schönen Feier bildete ein unter Leitung des Herrn Fritz Heidecker flott und animirt verlautender Ball.

Ehrung des Herrn Grobeger. Sr. Maj. der Kaiser hat dem Rgl. Regisseur und Schauspieler, Herrn Ewald Grobeger, bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen und denselben zugleich zum Ehrenmitglied des hiesigen Rgl. Theaters ernannt. — J. Rgl. Hof. Frau Prinzessin Luise hat in der Frühe des heutigen Tages, an welchem der Rgl. Hofschauspieler Grobeger eine 50jährige Bühnenaufbahn beendet, dem Jubilar einen goldenen Lorbeerzweig überreichen lassen. Die Worte des letzteren begleitenden Widmung lauten: „Dem kunstfertigen Schöpfer komischer Festalten reicht am Schluß einer langen ehrenvollen Bühnenaufbahn den wohlverdienten Lorbeer Luise Prinzessin von Preußen.“

Disputationsabend. Morgen, Dienstag, Abend halb 9 Uhr findet im Walsaal des Rathhauses der zweite der von der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde veranstalteten Disputationsabende statt. Der am ersten Abend stattgehabte zahlreiche Besuch berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die zweite Veranstaltung, bei welcher über das Thema: Was ist Religion? gesprochen werden soll, gut besucht werde.

Der Volks Unterhaltungsabend, den die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gestern Abend halb 8 Uhr in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, veranstaltet hatte, war außerordentlich zahlreich besucht, und der Saal derart überfüllt, daß es für die Folge empfehlenswerth wäre, wenn nicht mehr Karten veräußert würden, als das Lokal wirklich Personen faßt. Durch einen von der Rgl. Schauspielerin Fräulein Sante mit Empfindung und tiefem Verständnis vorgetragenen Prolog wurde die Feier eingeleitet. Weiter erstauete die beliebte Künstlerin noch durch zwei ansprechende Deklamationen: „Es hat jeder Künstler seine Eigenheiten“ und das Reuter'sche „Jochen Pöfel“. Als Solist trat ein hier bereits vortrefflich bekannter Sänger, Herr Otto Sasse, auf und brachte seine klangvolle, gut geschulte Baritonstimme in 3 Schubert'schen stimmungsvollen Liedern, sowie in der Wiedergabe eines Zwischenaktes und einer Scene aus der Oper „Der Waffenschmied“ zu vollster Geltung. Herr Musiklehrer Josef Grohmann entfaltete in seinen recht ansprechend gewählten Clavier-vorträgen eine ausgezeichnete Technik und geschmackvolle Vortragweise. Mit besonderem Beifall wurden die Männerchor der trefflichen, preisgekrönten Gesangriege des Turnvereins unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Lehrer R. Schaus aufgenommen. Der erste, verständnisvolle Vortrag, der die Chöre dieser Gesangriege stets ausgezeichnet, trat in der Wiedergabe zweier Compositionen des Herrn Dirigenten: „Dem Vaterland“ und „Heimweh“, des Jettel'schen Reiterliedes, des Göttermann'schen „Wie ich so lieb dich habe“, sowie des „Nachtrauer“ von E. Seibert, des Volksliedes „Neben im Grabe“ von H. Spangenberg und den Zugaben, zu denen sich die wackeren Sängerschaft verstehen mußte, wieder in glänzendster Weise zu Tage. Es muß mit Freuden begrüßt werden, daß diesmal wieder ein volkstümlicher Vortrag in das Programm aufgenommen war. Herr Dr. Ernst Pagenstecher sprach über das zeitgemäße Thema: „Der Alkohol bei Gesunden und Kranken.“ Redner schilderte die Wirkungen des mäßigen Genusses desselben auf den Körper und warnte vor dem übermäßigen Genuß. Besonders bei Kindern glaube man, der Wein habe eine gute Wirkung auf die Kräftigung des Körpers, während ein Stück Fleisch oder andere gute Nahrung besser am Platz sei. So war denn der Verlauf des Abends wieder für die Besucher ein äußerst genussreicher, für die Veranstalter aber und alle diejenigen, welche sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, wird der zahlreiche Besuch und die freundliche Aufnahme, die alle Darbietungen fanden, die beste Belohnung und schönste Anerkennung sein.

Zwei Schadenfeuer, welche gestern Abend innerhalb einer Stunde ausbrachen, setzten die Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung. Wir erfahren darüber folgendes: Gestern Abend 7 Uhr 45 Min. wurde der Feuerwache von dem Thurmwächter Feuerzeichen im Hessischen Ludwigsbahnhof gemeldet. Die Feuerwehr, welche sofort dahin abrückte, fand einen mit Stroh beladenen Güterwagen in Brand. Die Wsch. und Aufräumungsarbeiten, welche sofort mit zwei Schlauchlinien vorgenommen wurden, waren erst nachts um 1 Uhr beendet. — Um 8 Uhr 40 Minuten ging auf die Feuerwache abermals eine Feuermeldung, diesmal sogar „Großfeuer“ Frankfurterstraße „Kaiserhof“ ein. Glücklicher Weise war diese Meldung falsch, indem nur ein Strohhäusen neben der Fei'schen Scheune an der Frankfurterstraße in hellen Flammen stand. Es wurde die freiwillige Feuerwehr vermittelt der Sturmglöden alarmirt, die jedoch nur mit 3 Geräthen und dem Rest der Wachmannschaft in Thätigkeit trat. Während die Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr nach und nach zurückgezogen wurden, hatten die Mannschaften der Wache bis Morgens 4 Uhr mit dem Ablöschen zu thun. Wie wir noch erfahren enthielt der Waggon 5000 Kgr. und die Scheune 60 Fuder Stroh. Beide Vorräthe waren versichert.

Verkehrsnaht. Infolge der durch die Verhaftung der Hess. Ludwigsbahn eingetretenen Verhältnisse werden, wie wir hören, mit Beginn des Sommerfahrplans die Expresszüge Wiesbaden und umgekehrt, welche nachts um 1 Uhr 3 Min. und um 3 Uhr 5 Min. Frankfurt passiren, nicht mehr rechtsrheinisch über

Kassel, sondern linksrheinisch über Mainz befördert werden. Die Anschlüsse von und nach Wiesbaden sollen nach wie vor bestehen bleiben und die Passagiere von und nach Kassel mit einem Omnibus befördert werden. Da diese zwei Expresszüge nach beiden Richtungen hin von hier aus während der Reisezeit ziemlich stark frequentirt werden, bedeutet die Aenderung für Mainz eine angenehme Verkehrsverleinerung.

Wildbiberi. Herr Förster Volk hatte am Samstag Abend am neuen Friedhofe ein Rencontre mit Personen, welche auf einem Kinderwägelchen eine frischgeschossene Hirschkuh heimgefahren haben sollten. Herr Volk wurde hierbei thätlich angegriffen und nicht unerheblich verletzt. Als er von dem Unfalle bei der Polizei Anzeige erstattet hatte, wurde von einem Schutzmann, den die drei Forstausheber Herrn Volk, Hud und Steinebach begleiteten, in einem Hause an der Ludwigsstraße Hausdurchsuchung gehalten. Als diese vier Personen das Zimmer betraten, befanden sich drei der wiedererkannten Jagdfrevler darin, von denen einer sofort durch das Fenster das Weite suchte. Als man nun unter das im Zimmer befindliche Bett sah, fand man den vierten der bekannten Frevler darunter, welcher ebenfalls durch das Fenster das Weite suchte und bereits auf der Straße angelangt war. Hier wurde der Flüchtling von einem Spengler, den der Schutzmann zur Hilfe gerufen hatte, mit einem Holzseil über den Kopf gestroffen, so daß er zusammenbrach und dingfest gemacht werden konnte. Der Verletzte, der Heizer Eisenach, mußte aber vorläufig im städtischen Krankenhaus aufgenommen werden. Die vorgefundenen Gewehre wurden konfisziert. Gestern Sonntag Morgen trafen ein Feldschütz und die Jagdausheber Herren Hud und Steinebach im Wäldchen zwei Personen, welche zwei geladene Gewehre unter ihren Ueberzieher versteckt hatten und die Jagd ausüben wollten. Die Betroffenen, deren Gewehre man zunächst konfiszierte, werden ihrer Bestrafung wegen Jagdfrevl entgegen-

Lieferung. Infolge der Königl. Intendantur des 11. Armee-corps wurde die Gesammtlieferung an glasierten Steinzeugröhren, Sandfängen und Eisenheilen, zur Entwässerung der neuen Infanterie-Kaserne, der Firma Jos. Puppel dahier übertragen.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Rathhaus nochmals stattgehabten Versteigerung des Erbes des Rentners Karl Pöhs von hier gebrühen, im Distrikt „Auf der Salz“, 4r Gew. belegenen Grundstücks, im Flächeninhalt von 8 a 55,50 qm, taxirt 13,688 M. blieb Herr Fabrikant E. W. Pöhs mit 15,000 M. Höchstbietender. — Bei der nun folgenden nochmaligen Versteigerung von Immobilien der Erben der Philipp Christian Ruppert Eheleute, legte auf alle 6 Grundstücke Herr Fuhrunternehmer Friedrich Ruppert das Höchstgebot ein und zwar auf: 1) 56 a 56,50 qm Ader „Hinter Hainbrück“, 1r Gew., taxirt 9050 M. mit 14,300 M.; 2) 51 a 06,25 qm, Ader „Hammerthal“ 1r Gew., taxirt 3060 M. mit 3060 M.; 3) 21 a 45,50 qm Ader „Hinter Heiligenborn“ 2r Gew., taxirt 2570 M. mit 2570 M.; 4) 35 a 07 qm Ader „Röddern“ 2r Gew., taxirt 7010 M. mit 13,000 M.; 5) 16 a 45,50 qm Ader „Leberberg“ 2r Gew., taxirt 1650 M. mit 4400 M.; 6) 9 a 64,75 qm Ader „Thorberg“ 2r Gew., taxirt 5800 M. mit 10,000 M.

Musik. In die Augenklint wurde ein kleines Mädchen aus Kiedersheim aufgenommen, welches von einem älteren Kinde mit einem Messer am Auge verletzt war. Nach Aussage der Aerzte soll Hoffnung vorhanden sein, daß die Schraff des verwundeten Auges erhalten bleibt.

Dreihundert Mark Belohnung sind aus der Nass. Brandkasse von dem Herrn Landesdirector auf die Ergreifung der Urheber der in der letzten Zeit zu Niederrhausen stattgehabten Brande ausgesetzt worden.

Königl. Schauspiele. Am Dienstag Abend kommt im Rgl. Theater statt der angekündigten Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ die Donizetti'sche Oper „Lucia von Lammermoor“ im Abonnement C. bei kleinen Preisen zur Aufführung. — Gerhart Hauptmann's „Verurtheilte Glöcke“, die, wie bekannt, am 21. d. M. in Scene geht, ist in den Hauptrollen wie folgt besetzt: Heinrich, ein Glöckengießer: Herr Faber; Martha, sein Weib: Fräulein Billig; Kautendelein, ein elbisches Wesen, halb Kind, halb Jungfrau: Fräulein Püttgens; Ridelmann, ein Elementargeist: Herr Köhler; ein Waldschrat, faunischer Waldgeist: Herr Schreiner; die alte Wittig: Fräulein Sante; der Pörrer: Herr Rudolph u. c. Die neuen Decorationen sind theils aus dem Atelier der Herren Raugly und Rottomara in Wien, theils aus dem des Rgl. Theaters hervorgegangen. Die Kostüme sind nach den Entwürfen des Rgl. Obergarderoben-Inspectors Raupp angefertigt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Jan. Gestern Abend fand beim österreichischen Botschafter zu Ehren Goluchowski's eine Soiree statt, wozu der Reichskanzler, die Botschafter, die Staatssekretäre Bötticher, Reithenhan und andere eingeladen waren. Vorher wurde das Diner beim österreichischen Botschafter eingenommen, woran Goluchowski theilnahm.

Berlin, 18. Jan. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes hat gestern Vormittag im hiesigen königlichen Schlosse in üblicher Weise stattgefunden. Nachdem die neu ernannten Ritter und Inhaber von Orden dem Kaiserpaar im Ritteraal vorgestellt, begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses nach der Schloßkappelle, wo die neu decorirten bereits Platz genommen hatten. Sodann begann der Gottesdienst. Nach demselben fand Tafel statt, bei welcher der Kaiser den Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter ausbrachte. Die Kaiserin Friedrich nahm an der kirchlichen Feier und an der Tafel Theil.

Paris, 18. Jan. Nach der amtlichen Statistik betrug die Einfuhr im Jahre 1896 in Frankreich Frs. 3,637,147,000 gegen Frs. 3,719,699,000 im Vorjahre. Die Ausfuhr 3,401,643,000 gegen 3,373,760,000 Frs.

Mosk., 18. Jan. Die protestantische Kirche in Grotte bei Grotte ist eingestürzt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, wird das den Geschwistern Lin a und Mathilde Schäfer hier zustehende vierstöckige Wohnhaus mit Mansardenstock und Hofraum, belegen an der Nicolassstraße zwischen Gebrüder Eich und Carl Schmidt, nebst dabei liegendem Bauplatz 95 000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 4. Dezember 1896. 1882
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, wird das den Eheleuten Louis Rühl und Lisette, geborene Stritter hier zustehende, in der Adlerstraße dahier, zwischen Heinrich Momberger und Peter Paul Wittwe belegene dreistöckige Wohnhaus, ein zweistöckiger Hinterbau, ein einstöckiger Seitenbau mit Kriewand, eine einstöckige Halle nebst Hofraum, zusammen 67,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 17. Dezember 1896. 2143
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die dem Rutscher Theodor Dietz in Biebrich a. Rh. zustehende Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Hofraum, belegen am „Entenpfuhl“ zwischen Georg Reitz 2r und Valentin Sieß, 8470 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20 dahier, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 9. Januar 1897. 2435
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Heinrich Dötschmann und Marie, geb. Weber, dahier zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Frontspitze und Hofraum nebst zwei Flächen aus der Kar- und Bahnstraße zur Vergrößerung der Hofraithe bestimmt, 44,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 9. Januar 1897. 2436
Königliches Amtsgericht I.

Holzversteigerungen

Oberförsterei Chausseehaus.

1. Montag, den 25. Januar cr. im Distr. 49, Winterbuch (früher Weiden) Buchen: 500 Rmtr. Scheite, 100 Rmtr. Knüppel, 50 Hdt. Wellen. Zusammenkunft am Trennelbach.
 2. Dienstag, den 26. Januar cr. im Gasthaus „Zum Taunus“ bei Ohlemacher zu Sahn. Buchen: 40 Rmtr. Scheite, 400 Rmtr. Stammknüppel, 50 Hdt. Wellen, aus District 57 Birken unweit der Eisenhand.
 3. Montag, den 1. Februar cr. im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ bei Wittwe Roffel in Georgenborn. Buchen: 10 Rmtr. Scheite, 210 Rmtr. Knüppel, 100 Plänterwellen, aus District 12 Rumpelkeller am Kornweg.
- Die Versteigerungen beginnen an jedem Tage Morgens 10 Uhr. Kaufliebhaber wollen das Holz vorher besichtigen. 2468

Holzversteigerung.



Montag, 22. Januar, lauf. Jahres, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigem Gemeindevald „Rack“ in den Districten „Scherfunner“ und „Breitheide“:

- 85 eich. Stämme mit 96 Fstmr. 80 Dzmtr. Gehalt,
sowie 83 Rmtr. eich. Kieferholz.
Dienstag, den 23. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, im Wald „Loh“ in den Districten „Haide 8b“ und „Gräbenhau“:
115 Kiefern-Stämme mit 115 Fstmr. 53 Dzmtr. Gehalt,
sowie 81 Rmtr. Kiefern-Scheitholz versteigert.

Wörsdorf, den 9. Januar 1887. 2196
Der Bürgermeister: Frankenbach.

Gesellschafts-, Ball- u. Promenade-Anzüge

fertigt nach neuester Mode u. Garantie 2254
J. Riegler, Wiener Herrenschneider, Langgasse 43, 1. Stock.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Wingersbacher Gemeindevald District Kogenbach 2:
161 Stück rothtannene Stämme von 106,19 Fstmr.
4 " " Stangen 2. Gl. von 0,24 " 40 " " " 3. " " 1,20 " 158 " " " 4. " " 3,16 " 220 " " " 6. " " 0,44 " versteigert.

Bemerkt wird, daß das Stammholz 1. Qualität ist. Wingersbach, den 12. Januar 1897. 2246
Der Bürgermeister: Schwindt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:
3 Kleider-, 2 Confol-, 2 Spiegelschränke, 5 Kommoden, 1 Vertilow, 2 Schreibsekretäre, 6 Sopha, 6 gep. Stühle, 1 Antoinettentisch, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 5 Bilder, 1 Symphonium, 1 Aquarium, ca. 61 Pack Baum-, Strichwolle, 6 Dgd. Strümpfe, 2 Dgd. Kinderjäckchen, 9 Dgd. Gravatten, 50 Corsetten, 4 Stck. Futterstoff, 30 Pack Brocks Garn, 1 Ladenreal, 1 Ladentheke, 1 zweirädr. Karren, 1 vierrädriger Wagen, 1 Pferd u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 2488
Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:
4 vollständige Betten, 1 Vertilow, 2 Spiegelschränke, 2 Sopha, 2 Sessel, 1 Kanapee, 1 Pianino, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Kassenschrank, 3 Regulator, 4 Kommoden, 1 Tisch, 5 Coupon Stoffe, 60 Kistchen Cigarren, 1 Sack Reis, 1 Breat, 1 Wagen, 1 Kuh, 2 braune Pferde, ferner 1 goldene Herren-Uhr, 1 gold. Damen-Uhr, 1 goldenes Armband mit Uhr, eine gold. Damen-Uhrkette, 1 Korallenkette, 1 goldenes Medaillon, 2 Paar goldene Manschettenknöpfe, 1 Stui mit 12 silb. Löffel
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung bezüglich der Goldsachen findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 2487
Eisert, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch,

den 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend

werde ich in dem Römersaal, Dogheimerstraße 15 dahier:

- 2 vollst. Muschelbetten, 1 Spiegelschrank, 1 Vertilow, 1 Bücherschrank, 1 Kameeltaschensopha, 1 Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, 2 nußb. pol. u. 2 tann. Kleiderschränke, 1 Teppich, ovale und viereckige Tische, 12 eichene Stühle, 2 Waschkonsolen mit Closet-Einrichtung, 1 Kanapee, 1 Nähtischchen, 2 Waschkommoden, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 2 Nachttische, 2 Kleiderschilde, 2 Oelgemälde, 1 dreiarmligen Lüster, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und sonstige zur Haushaltung gehörige Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 2491

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar 1897, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier:
2 vollst. Betten, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 4 Sopha, 1 Spiegel, 3 Tische, zwei Ladenschränke, 2 Theken, 1 Eisschrank, 1 Waage, 1 Real, 1 Pult u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 2489
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 19. Januar 1897. Zum 3. Male: Goldregen. Novität! Schwan! in 4 Akten von Curt Kraas und E. Wettle. Anfang 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Januar 1897, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:
2 vollst. Betten, 3 Vertilow, 3 Commoden, 1 Kleiderschrank, 1 Klavier, 1 Ausziehtisch, 1 Waschkonsole, 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 1409*
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem „Römersaal“, Dogheimerstraße 15 dahier:
2 vollst. Muschelbetten, 1 Waschkommode mit weißer Marmorpl. u. Toilettenspiegel, 2 Nachttische, 1 Vertilow, 1 Ausziehtisch, 6 Barockstühle, 1 Regulator, ein Schlafsofa, 1 Schreibtisch, 2 Bilder und ein Kastenfarrn
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 18. Januar 1897. 2490
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Wiesbad. Rhein- u. Taunusclub.

Donnerstag, den 21. Januar, Abends 9 Uhr, im Krokodil:
Ordentliche Hauptversammlung.

1. Jahresbericht.
2. Cassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Jahresvoranschlag.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

2485

Männergesang-Verein

Samstag, den 24. Januar 1897, Nachmittags 5 Uhr, in den Sälen der
Casino-Gesellschaft:
II. Concert,

zu welchem wir unsere geehrten unaktiven Mitglieder, sowie Besitzer von Gastkarten ergebenst einladen. Eingeführende Nichtmitglieder bitten wir bei unserem Präsidenten, Herrn Herrn. Rühl, Luisenstraße 43, behufs Ausfertigung der Eintrittskarten gefälligst anzufragen zu wollen. Der Vorstand.

Deutschcath. (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Morgen Dienstag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
Zweiter Discussions-Abend
im Walsaal des Rathhauses (Erbauungsaal).
Thema: Was ist Religion? 2480

Anstalt für Stotterer

von R. P. Scheer,
Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.
Honorar nach Heilung. — Prosp. grat. 1897

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Fritz Streit unter Nr. 47525 ausgefertigte Sparkassenbuch, eine Einlage von M. 120.— nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparkassenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann. Wiesbaden, den 4. Januar 1897.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

2229 Brüd. Bild.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Januar 1897. 18. Vorstellung.
25. Vorstellung im Abonnement C.
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Voltaire und Corneille.
Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowall.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Vollendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Todes-Anzeige.

Schmerzlich bewegttheilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser gutes, heilgeliebtes, hoffnungsvolles jüngstes Töchterchen

Clara Meta Winterwerb

in kaum vollendeten 7. Lebensjahre nach kurzer schwerer Krankheit aus unserer Mitte zu entziehen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Winterwerb, Väterer.**Johanna Winterwerb, geb. Machwirth,**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Lehrstraße 12 aus statt. 1415*

Poths'sche Punsche

Ananas- u. Rothwein-Punsch	$\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.80	$\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 1.50
Arac- und Rum-	" " 2.40	" " 1.30

liefert als **Spezialität** in anerkannt vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik, gegr. 1861

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

1649

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege versendet

Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Freicouvert mit aufgeschriebener Adresse. 108/50

Wichtig für alle Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen und Blattpflanzen zur herrlichsten, üppigsten Entwicklung und nie gezeigter Blütenpracht bringen will, verwende einzig und allein das erste und beste Originalpräparat

Chemiker Hesse's Pflanzen-Nahrung

bewirkt schönes gleichmäßiges Gedeihen, verhindert das Gelbwerden der Blätter und macht das öftere Umschneiden unnöthig. Hyacinthen, Tulpen usw. treiben schnell und sicher mit ausnehmend großen Blüten. Gänzlich geruchlos! Von sparsamstem Verbrauch! Viele Anerkennungen über glänzende Resultate. à Büchse 60 Pfg. und 1,20 Mk., bei 5 großen Büchsen franko. Prospekt gratis und franko. 1906 Als Geschenk verwendbar, versende zum Ausnahmepreise gegen Einsendung von 5 Mk. franko 5 große Büchsen. Chemiker G. M. Hesse, in Pausa (Sachf.)

Gute billige Toiletten-Seife

Mandel- und Cocoseife per Pfd. 45 Pfg., Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg. **Adalbert Gärtner,** 13 Marktstraße 13. 2469

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers 83b **Zwiebel-Bonbons.**

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg. bei Otto Siebert, Marktstr. 12

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte Kordel, Drell, sowie sämtliche Umzugsartikel,

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Kieler Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich
am 6. Februar. Hauptgewinn M. 50000 Baar
ohne Abzug.

Mk. 1 das Loos, 11 Stück für Mk. 10
empfiehlt und versendet

M. Cassel, Kirchgasse 40, Wiesbaden.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

NB. Die Ziehung der Weseler Geld-Lotterie, 1. Kl., die am 14. Januar stattfinden sollte, ist auf den 8. April verlegt worden. 2428

Inspektor gesucht.

Eine erste, best. eingef. Lebens- u. Vers.-Gesellsch. sucht energisch. Herrn von angenehm. Verfehr, welcher als Ober-Inspektor für den Bezirk Wiesbaden ausgebildet wurde. Branchenkenntniß nicht erforderlich. Voranstellung mit Fixum event. sofort. Näheres in d. Exp. d. Bl. 1407

2. Curhau Ball

sind **Dominos und Masken-Costüme** in großartiger Auswahl, von einfachsten bis hochellegantesten am Lager. **Reelle Preise.** 2477

Wiener Masken-Leih-Anstalt

8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Rebat.

Eier.

Bruch-Eier durch den Transport beschädigt, p. 2 St. 9 Pf.,
Aufschlag-Eier p. Schoppen
40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 2262 3 Säfnergasse 3.

Lebensmittel-Consumlokal,

Schwalbacherstr. 45a, vis-à-vis der Emserstraße,
empfiehlt seinen verehrten Abnehmern

MAGGI's beliebte Suppenwürze

auf's Angelegentlichste! 132/101
Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und die-
jenigen à M. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Maskengarderobe

durchweg neu gefertigte Sachen, daher noch geruchfrei,
empfiehlt die

Masken-Verleih-Anstalt von
J. Riegler, Schneidermeister,
Langgasse 43, 1. Stock.

NB. Bei Bestellung wird jedes Masken-Costüm sofort
angefertigt. 2252



Müchler's bedeutend verbesserte Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechbar wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein klarer und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, so daß ein Zusammenbrechen derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Nadelbeschläge und 2 Schieber, prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märschen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf **nur Mark 5.50**, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, so daß ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-Bild gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher **nur direct** beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von **Wilh. Müchler in Neuenrade (Westfalen)**. Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern, 30jähriger prachtvoller Orgelmusik mit sämtlichen vorbenannten Vorzügen verlaufe schon zu 8 Mk.

Post-, Fuß- u. Einbäder Dampfschwitzbäder u. s. w. verabsolgt nach ärztlicher Vorschrift 2141

Massieur Ph. Flach, Stiftstraße 2.

Anerkannt vorzüglich ist Marke 2470
Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40
von Julius Steffelbauer, Langgasse 32 im Adler.

Fr. Becht's Wagenfabrik

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von **30 Luxuswagen jeder Art**
44/150 in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!“
Alte Wagen in Tausch.

Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sitz, guten Stoffen. Futter Ch. Flohseid, Schneidermeister, Luisenstr. 18, 242t.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenverlage des Nass. Colportage-
Vereins Paulbrunnensstraße 1, Barmen. 4107